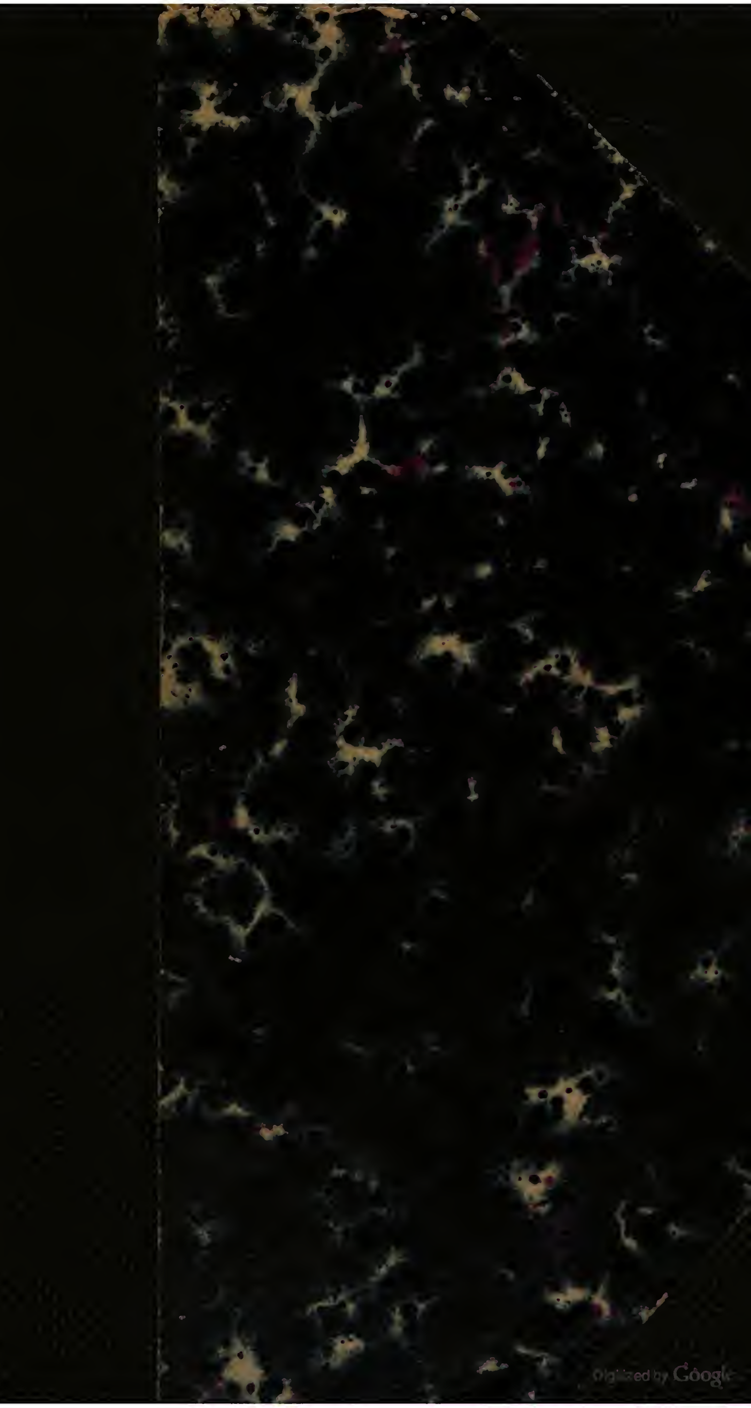




Deutsche Lichenen

gesammelt

und mit

Anmerkungen

herausgegeben

von

Heinrich Gustav Flörke.

Erste Lieferung.

No. 1—20.

Berlin 1815.

Becherflechten in Weber und Mohr's Beiträgen zur Naturkunde. II. B. 1810. S. 306. Capitularia decipiens Flörk. in lit.

Auf sandiger Erde in den Kiefernwaldungen bei Berlin, am Harze, in Thüringen etc.

Anmerk. 1) An dem angeführten Orte habe ich die Becherflechten unter dem Gattungsnamen Capitularia beschrieben. Da ich die Sachen hier einmal nach Herrn Acharius ordne, so glaubte ich auch seinen Namen Cenomyce beibehalten zu müssen.

2) Diese Cen. neglecta hat man wahrscheinlich wohl mit zu C. pyxidata gerechnet, wohin sie aber nicht gehören kann, da sie glatt ist, und sich ganz anders ausbildet, auch nie unfruchtbare cornute Stiele bringt.

17. Cenomyce pleurota, pulverulenta, virescenti-albida, podetiis obconicis scyphiferis, scyphis dilatato-scyphiformibus demum lacunosis subcostatis, margine inaequaliter protenso, cephalodiis subpedunculatis coccineis. Flörk. Beschreib. d. rothfrüchtigen Becherflechten in dem Berl. Magaz. 1808. S. 218.

An der Erde in den Waldungen bei Berlin, in Thüringen etc.

Anmerk. Diese Cen. pleurota bildete mit der unter No. 36 folgenden Cenomyce extensa den Lichen cocciferus der Autoren. Die C. pleurota ist aber bestäubt, die extensa glatt, anderer Verschiedenheiten zu geschweigen, und sie müssen daher getrennt werden.

18. Cenomyce rangiformis, thallo subnullo,

Die Herausgabe der von mir angekündigten Lichenensammlung ist durch den Einfluſs ungünstiger Verhältnisse verzögert worden. Jetzt mache ich den Anfang damit, aber in etwas veränderter Gestalt, indem ich statt Semicenturien kleinere Lieferungen gebe, die den Gang des Unternehmens erleichtern, und in so fern den Vorzug verdienten.

Bei der Ordnung und Benennung der Sachen bin ich, meinem Versprechen gemäſs, mit wenigen Ausnahmen, der Lichenographia universalis, und zum Theil schon der Synopsis Lichenum des Herrn Ritters Acharius gefolgt, wovon ich vorläufig einige Bogen erhalten habe. Ich kann zwar dem Herrn Ritter in manchen Stücken, besonders in der Anordnung der Gattungen, nicht beipflichten, da mehrere derselben nach meiner Ansicht mit einander verbunden werden müssen, namentlich Lecanora, Parmelia und andere mit ähnlichen Fruchtbehältnissen; es schien mir indeſs unzweckmäſsig, zum Behuf dieser Sammlung einen neuen systematischen Entwurf aufzustellen, da ich nicht von allen Gattungen Arten geben, und hier also doch keinen genügenden Ueberblick gewähren kann. Dieses muſs in einem eigenen Werke geschehen.

Ich lasse mich bei dieser Sammlung daher nicht auf kritische Untersuchungen der achariusschen Gattungscharaktere ein, sondern nehme sie einstweilen an, wie sie sind. In Hinsicht der Synonyme glaubte ich indefs strenge seyn, und manche Anmerkung hinzufügen zu müssen; doch mehrentheils nur mit unmittelbarer Rücksicht auf die Exemplare, die ich gebe, nicht auf ihre ganze Verwandschaft, welches mich hier viel zu weit führen würde.

Da es mein Wunsch war, eine Art von Normal-Sammlung zu veranstalten, die man zur Bezeichnung dieser oder jener Form mit Sicherheit citiren könnte: so habe ich alle hier gelieferten Flechten mit der gröfsten Sorgfalt ausgesucht, und die Herren Interessenten erhalten daher auch in Nebendingen möglichst übereinstimmende, wenn auch nicht alle gleich schöne Exemplare. Bei der endlosen Polymorphie der Lichenen und ihrem zerstreuten Vorkommen, häufig auf Felsen, von denen man sie mit Mühe abschlagen mufs, ist dieses Unternehmen in der Ausführung aber so zeitraubend geworden, dafs ich den Preis von 1 Rthl. 6 Gr. Preufs. oder Sächs. Courant, wofür ich den Herren Subscribenten die Lieferung von 20 Nummern überlasse, nur für die jetzt zugleich erscheinenden drei ersten Lieferungen bestehen lassen kann. Die 4te und die folgenden Lieferungen werden jede 1 Rthl. 12 Gr. kosten.

Berlin im Febr. 1815.

Flörke.

1. Spiloma verrucosum, crusta verrucosa molli pulverulenta albissima, verrucis difformibus flexuosis obtuse lobatis subconfluentibus; apotheciis prominulis subrotundo-convexis confluentibusque floccoso-scabridis nigris, intus albis. Lecidea calcarea γ) tuberculosa Achar L. univ. p. 121

An schattigen Stellen der Sandsteinfelsen in der sächsischen Schweitz, z. B. in der Nähe des linken Elbufers, dem Städtchen Wehlen gegenüber.

2. Arthonia punctiformis, crusta subdeterminata contigua levigata olivaceo-fuscescente; apotheciis minutis subrotundis sparsis subimmersis plano-convexiusculis atris. Achar Synops. Lich. p. 4. Lichenogr. Univ. p. 141. (Arthonia elliptica Flörk. in lit.)

An der glatten Rinde verschiedener junger Bäume, bei Berlin und anderwärts sehr gemein.

3. Lecidea fumosa, crusta subcartilaginea rimoso-areolata levigata grisea fuscescente; apotheciis crustae innatis planis marginatis demum con-

vexis conglomeratisque immarginatis atris, intus cinereo-nigricantibus. Achar. Synops. Lich. p. 12. Lichenogr. Univ. p. 157. Verrucaria fumosa Hoff. Fl. germ. 1795. p. 190. Pl. Lich. t. 49. f. 2.

Auf den Granitblöcken in der Mark Brandenburg, Mecklenburg etc.

Anmerkung. Diese Species kommt, wie alle sehr gemeinen Flechtenarten, in vielen Abänderungen vor. Die hier gelieferte Form ist gleichsam die Mittelstufe zwischen allen Extremen, und eigentlich das, was Herr Acharius noch in der Lichenographia Univers. Lecidea athroocarpa, zum Theil auch cechumena, nannte, welche Namen er nun, vielleicht auf meine Erinnerung in dem Berl. Magazin für Naturkunde 1809 p. 312, wieder eingezogen und mit fumosa verbunden hat.

4. Lecidea sabuletorum γ. euphorea, crusta effusa granulato-verrucosa subareolata albida cinereaque; apotheciis subdistinctis confertissimisque semiimmersis sessilibusque plano-convexis marginatis atris, intus corneis subconcoloribus. Achar. Synops. Lich. p. 20. Flörk. Lichenol. Bericht in dem Berl. Magaz. 1808. p. 311.

An Breterwänden und altem Holzwerke bei Berlin und anderwärts.

5. Lecidea rupestris, crusta tenui tartarea contigua albo-cinerascente; apotheciis immersis planis marginatis demum convexis, margine subpersistente, glabris rufo-fuscescentibus, intus

concoloribus. Achar. Synops. Lich. p. 39. Lichen. Univ. p. 206. Verrucaria rufescens. Hoffm. Fl. Germ. p. 173. Pl. Lich. tab. 17. f. 1.

Auf Kalksteinen bei Rüdersdorf in der Mark Brandenburg.

Anmerk. Bei alten Exemplaren wird die Kruste olivenfarbig oder schwärzlich, und die Patelle mehr erhaben und roth.

6. Calicium chrysocephalum, crusta granulato-conglomerata citrina; apotheciis subturbinatis, disco convexo umbrino, margine flavo-pulverulento, stipitibus filiformibus aeruginoso-pulverulentis, inferne nudis nigris nitidis. Achar. Synops. Lich. p. 60.

An Pinus sylv. im Thiergarten bei Berlin etc.

Anmerk. Die Beschreibungen dieser Art in den früheren Achariusschen Werken sind mangelhaft, und man bleibt ungewiſs, was Er gemeint hat.

7. Gyrophora proboscidea, thallo membranaceo reticulato-rugoso demum squamoso-exasperato olivaceo-griseo, subtus laevi pallidiori subfibrilloso; apotheciis turbinatis demum convexis gyroso-plicatis. Achar. Synops. Lich. p. 64. Lich. Univ. p. 220. Umbilicaria corrugata Hoffm. Fl. p. 112. Pl. Lich. t. 43. f. 4—7.

Die hier gelieferten Exemplare sind vom Schneeberge in der Nähe von Töplitz in Böhmen.

Anmerk. In dem Berl. Magaz. für Naturkunde 1810 p. 62 glaube ich bewiesen zu haben, dafs 1) Gyrophora Jacquini Achar. method., 2) Gyrophora proboscidea, mit der Varietät exasperata, (aber Hoffm. Synonym ausgeschlossen), 3) Gyr. arctica, 4) Gyr. mesaraea und 5) Gyroph. cylindrica (Umbilicaria crinita Hoffm.) mit der Varietät denticulata, nur Formen einer und derselben Art sind, indem man zwischen der hier gelieferten Form und der behaarten Gyrophora cylindrica oder Umbil. crinita Hoffm. welche gleichsam die Extreme der polymorphen Species sind, so viele Mittelstufen und Uebergänge findet, dafs man an einer specifischen Verwandschaft derselben nicht zweifeln kann. Auch Herr Schrader war schon lange dieser Meinung.

8. Opegrapha herpetica, crusta effusa tenuissime rimuloso-rugulosa cinereo-fusca; apotheciis minutis confertis adpressis convexis oblongis longiusculisque, disco rimaeformi. Achar. Lich. Univ. p. 248.

An der glatten Rinde junger Bäume, z. B. an Carpinus Betulus, im Walde Blumenthal zwischen Werneuchen und Wrietzen an der Oder.

9. Graphis scripta β. varia, crusta effusa subdeterminataque alba incana alboque-virescente; apotheciis confertiusculis flexuosis simplicibus romosisque. Achar. Lichen. Univ. p. 265.

An Pin. Picea in der sächsischen Schweitz, auch an andern Bäumen.

Anmerk. Die Exemplare auf der Rinde der Pin. Picea sind vorzüglich grofs, und die Kruste weisser,

Deutsche Lichenen

gesammelt

und mit

Anmerkungen

herausgegeben

von

Heinrich Gustav Flörke.

Erste Lieferung.

No. 1—20.

Berlin 1815.

6.

Auf allerlei Steinarten, nur nicht auf Kalk, in gebirgigen Gedenden überaus gemein.

Anmerk. Das Isidium corallinum ist mit der Kruste der Variolaria corallina völlig einerlei. Die schwarzen unförmlichen Körperchen, welche man öfters auf dieser Variolaria etc. antrifft, hat Herr Acharius nun Spiloma sphaerale genannt. Synops. Lich. p. 2.

13. Urceolaria ocellata, crusta verrucoso-areolata caesio-cinerea, ambitu nigro-limitata interdum dendritice fimbriata; lamina proligera immersa plano-concava atra, margine a crusta formato planiusculo tenui integerrimo. Flörk. in Berl. Magaz. f. Naturk. 1809. S. 317. Verrucaria ocellata Hoffm. Fl. Germ. 1795. S. 183. Pl. Lich. t. 20. f. 2. Urceolaria ocellata Achar. Lich. Univ. p. 332. Urceol. cinerea. Ach. das. p. 336.

Auf allerlei quarzhaltigen Steinen in Ebenen und auf Gebirgen.

Anmerk. Die hier gelieferten Exemplare sind nicht so stark ausgebildet, wie Hoffm. sie in den Plant. Lich. t. 20. f. 2. gezeichnet hat, aber keinesweges verschieden davon. Dafs ich auch die Urceol. cinerea Ach. als Synonym dazu setze, geschieht nach Vergleichung eines ächten achariusschen Exemplars der letzteren, das ich von Hoffmann's ocellata specifisch nicht unterscheiden kann. Es ist blofs ein wenig heller, und die Scutellen nähern sich in ihrer Form mehr denen der Lecanoren, welches bei dieser Art oft der Fall ist.

14. Lecanora lobulata, thallo minuto subfolia-

ceo depresso lobato viridi-aurantiaco, lobis brevissimis rotundato-crenatis; apothociis confertis thallum subobtegentibus, disco plano intense luteo, margine regulari integerrimo.

An Weiden bei Berlin; an Sandsteinfelsen in der sächsischen Schweitz.

Anmerk. Der Sonne ausgesetzt wird sie röthlich gelb, im Schatten bleibt sie grüngelblich, wie man es bei allen ähnlich gefärbten Arten findet.

15. Parmelia revoluta, thallo subcoriaceo orbiculari leviusculo viridi-cinereo, subtus nigrofusco fibrilloso, lobis sinuato-laciniatis inciso-crenatis, laciniis erectis cucullato-revolutis, dorso pulverulentis fructiferisque; apotheciis subpedunculatis fuscis, margine tenui crenulato.

An den Erlen- und Birkenstämmen im Thiergarten bei Berlin, (besonders zwischen dem Hofjäger und dem Chausseehause), auch im Walde Blumenthal bei Werneuchen, aber selten mit Scutellen.

16. Cenomyce neglecta, glabra, demum verrucoso-scabrida, cinereo-l. caesioviridis, foliolis thalli lobatis erectis, podetiis turbinatis omnibus scyphiferis, scyphis regularibus subinde margine extenso fructifero rarius prolifero, prolificationibus simplicibus nudiusculis, cephalodiis fuscis. Flörk. Beschreib. d. braunfrüchtigen

Flörk. im Berl. Magaz. 1807. I. p. 9. Abbild. Achar. Meth. Lich. t. 1. f. 1.

An schattigen Felsen und deren Spalten.

Anmerk. Lepraria incana β, latebrarum, die grau, sonst aber eben so geformt ist, sind die alten verblichenen Exemplare dieser Lep. chlorina, da ich bisweilen Exemplare gefunden habe, deren Staubhäufchen noch halb gelb waren.

Deutsche Lichenen

gesammelt

und mit

Anmerkungen

herausgegeben

von

Heinrich Gustav Flörke.

Zweite Lieferung.

No. 21—40.

Berlin 1815.

21. Conioloma coccineum. Flörk. Spiloma tumidulum β. rubrum. Ach. Lichen. Univ. p. 137. Opegrapha coccinea. Schultz Flor. Starg. p. 375.

An Haselsträuchen im Walde Blumenthal; an Pinus Picea in der sächsischen Schweitz.

Anmerk. Die Gattungscharaktere von Spiloma, Arthonia oder Opegrapha passen nicht auf dieses niedliche Gewächs, wenn man es in seiner Vollkommenheit nimmt. Ich habe darum eine neue Gattung daraus gemacht, die ich Conioloma nenne und so charakterisire:

Discellus oblongo-difformis adpressus demum subelevatus, (niger albido-pulverulentus) aggerculo pulveraceo (coccineo) cinctus.

22. Arthonia pruinosa β, lobata, crusta tartarea crassiuscula inaequabili lobulata alba, lobis erectis compressis flexuosis subplicatis latere fructiferis; apotheciis planis immersis subrotundo-polygonis, confluentibus obscure fuscis glauco-pruinosis.

An Sandsteinfelsen in der sächsischen Schweitz, in der Nähe des linken Elbufers, dem Städtchen Wehlen gegenüber.

23. Lecidea immersa, crusta effusa tenui subcontigua albicante; apotheciis plano-concavis lapidi immersis marginatis atris, disco subpruinoso, humectatis atro-sanguinius, demum convexiusculis, intus albicantibus. Achar. Synops. p. 27. Flörk. Lichenolog. Berichtig. im Berl. Magaz. 1809. p. 308. Lichen. immersus. Schrad. Spicil. I. t. 1. f. 7. a. b. Verrucaria atro-sanguinea. Hoffm. Fl. p. 192. (aber nur zum Theil.)

Auf Kalksteinen bei Rüdersdorf und anderwärts.

Anmerk. Von der Verrucaria Schraderi, die auch auf Kalksteinen wächst und ähnliche Grübchen wie diese Lecidea, macht, unterscheidet sie sich durch die sehr deutlichen gerandeten Patellen und deren innere Structur ohne Schwierigkeit.

24. Lecidea Ehrhardtiana, crusta cartilaginea rimosa rugoso-plicata granulataque alba subvirescente; apotheciis subsessilibus planis demum convexiusculis flexuosis difformibus conglomeratis pallide flavicantibus. Ach. Synops. Lich. p. 47. Lich. Univ. p. 191.

An der Rinde alter Eichen ziemlich häufig.

Anmerk. Auf der Kruste sitzen mehrentheils auch kleine parasitische schwarze Körperchen, die Herr Doct. Persoon in der Synops. Fungor. p. 671. Peziza Hysterium genannt hat. Herr Acharius erwähnt ihrer im Prodr. p. 39. t. 2. f. 1. c. und bei Calicium roscidum, Lichen. Univ. p. 238.

25. Lecidea microphylla var. corallinoides, crusta subiculosa subspongiosa atra, ambitu coerulescente, obtecta lobulis fusco-atris minutissimis confertissimis inciso-laciniatis, ramulis brevissimis teretibus erectiusculis; apotheciis planis subconvexis marginatis integerrimis nigrofuscis demum atris, intus albido cinereis. Flörk. in Berl. Magaz. 1809. p. 306. Collema nigrum. Achar. Lich. Univ. p. 628. Stereocaulon corallinoides Hoffm. Flor. 1795. p. 129.

Auf Kalksteinen, z. B. bei Rüdersdorf, sehr gemein, seltener auf andern Steinen.

Anmerk. Diese Form fliesst durch Uebergänge mit der Lecid. microphylla β, triptophylla Ach. Synops. 53. zusammen, und mufs daher zu dieser Verwandtschaft gerechnet werden. Den Namen habe ich nach Herrn Hoffmann beibehalten, um so mehr, da Herr Acharius seine Lecid. corallinoides Lichen. Univ. p. 215. nun eingezogen hat. — Collema nigrum Hoffm. ist ein ganz anderes Gewächs, und gehört nicht hieher. — Der eigentliche Lichen microphyllus Schrad. Samml. Kr. Gew., den Herr Acharius zu Lec. microph. var. triptophylla als Synonym citirt, gehört wohl specifisch zu dieser Familie, aber gar nicht zu dieser Varietät, da er ganz kleine, mehr sphärische, nicht stielrunde, Blattläppchen hat.

26. Calicium albo-atrum, cructa leprosa pulverulenta alba; apotheciis minutis turbinato-lentiformibus subimmarginatis scabridis aterrimis, stipitibus tenuibus brevissimis concoloribus.

An der Rinde alter Eichen bei Tegel, in der Berliner Gegend.

27. Opegrapha notha, crusta subleprosa albida; apotheciis sessilibus sparsis subrotundis difformibus, disco plano demum convexo, margine subevanescente. Ach. Lich. Univ. p. 252. Opegrapha lichenosdes. Persoon.

An der Rinde verschiedener Bäume bei Berlin, Jena und anderwärts.

28. Verrucaria Schraderi β. foveolata, crusta tenui contigua albescente; apotheciis majoribus immersis globosis apice perforatis, intus sordide hyalinis.

Auf Kalksteinen bei Rüdersdorf.

Anmerk. Unterscheidet sich durch die Grösse und bestimmtere Ausbildung von α, oder der bisher bekannten Form, weshalb sie auch grössere Grübchen in den Stein macht, als dieselbe.

29. Variolaria hemisphaerica, crusta tartarea subdeterminata noduloso-plicata levigata caesio-lactea, ambitu radiato-plicata pallidiori; apo-

theciorum verrucis immarginatis hemisphaericis subconfluentibus granulato-pulverulentis albidioribus.

An der Rinde alter Eichen in den Wäldern bei Berlin.

30. Urceolaria contorta, crusta tenuissima aequabili subleprosa luteo-cinerascente; urceolis sejunctis depressis glabriusculis albido-plumbeis, in medio elevatis scutelliferis, disco immerso concaviusculo atro caesio-pruinroso, margine accessorio ruguloso pulverulento albidiori. Flörk. im Berl. Magaz. 1810. p. 121. Verrucaria contorta Hoffm. Fl. p. 186. Plant. Lich. t. 22. 1 u. 3. (mit Ausschluss der Fig. 2, welches die gleich folgende Varietät calcaria ist.) Urceolaria Hoffmanni Ach. Lich. Univ. p. 333.

Auf Kalksteinen bei Rüdersdorf, und sonst sehr häufig.

Anmerk. Die Urceol. Hoffmanni β, contorta Achar. Lichen. Univ. p. 333. schliefs, dem Hoffmannischen Synonym zu Folge, nicht nur α, selbst wieder mit in sich, sondern auch die in der Lichenographia p. 340. noch einmal als Species vorkommende Urceolaria calcaria. Mir scheint es daher am rathsamsten, auf sie keine Rücksicht zu nehmen, die in ihr enthaltenen Formen aber einzeln aufzustellen, wie ich es hier thue.

14

31. Urceolaria contorta var. calcaria, urceolis confertissimis adplanatis confluentibus tenuissime rimosis subpulverulentis candidis, disco immerso concavo atro subpruinoso, siccitate soluto, margine accessorio irregulari depressiusculo. Flörk. l. c. p. 125. Verrucaria contorta Hoffm. l. c. t. 22. f. 2. Urceolaria calcaria. Ach. Lich. Univ. p. 340. Meth. Lich. p. 142. t. 4. f. 1.

Auf Kalksteinen bei Rüdersdorf etc.

Anmerk. In den Lichenolog. Berichtigungen im Berl. Magazin für Naturkunde 1810. S. 118. fl. habe ich die polymorphe Species, Verrucaria contorta Hoffm., wovon die hier gegebenen beiden Formen ungefähr die Extreme der Bildung sind, mit 10 Varietäten beschrieben, und gezeigt, daſs namentlich die contorta α, mit dieser calcaria durch Uebergänge zusammenflieſst, so daſs man ihre specifische Verwandschaft, die Hoffmann schon erkannte, nicht bezweifeln darf.

32. Lecanora Swartzii β, leucoma, crusta pulverulenta alba, ambitu radioso-fimbriato, demum granulato-plicata cinerascente; apotheciis planiusculis tandem flexuosis lobatisque concoloribus pruinosis. Achar. Lich. Univ. p. 364.

An den Felsen in der sächsischen Schweitz.

Anmerk. Lecanora Swartzii α, habe ich auf dem Harze gefunden Diese Varietät leucoma bekommt viel gröſsere Scutellen als α, und hat etwas fremd-

artiges im Anblicke; doch nähert sie sich derselben durch Mittelstufen und man kann sie nicht specifisch trennen.

33. Lecanora **sulphurea**, crusta rimoso-diffracta laevigata pallide sulphurea, areolis tumidulis rimulosis; apotheciis adpressis demum irregularibus, disco plano convexo fusco-nigro subpruinoso, margine thallode tenui subevanescente. Ach. Lich. Univ. p. 399. Lecidea sulphurea Ach. Synops. Lich. p. 37. Verrucaria sulphurea. Hoffm. Fl. G. p. 196. Plant. Lich. tab. 20. f. 2.

An den Felsen in der sächsischen Schweitz.

Anmerk. An jungen Exemplaren ist der margo accessorius sehr bestimmt zu unterscheiden, und ich lasse sie daher bei Lecanora.

34. Parmelia **conspersa**, thallo stellato pallido glauco-virescente levigato nigro-punctato, subtus fuscescente fibrilloso, laciniis sinuato-lobatis rotundato-crenatis palmiusculis; apotheciis centralibus badiis, margine subintegro. Ach. Lich. Univ. p. 486. Lobaria centrifuga. Hoffm. Fl. G. p. p. 154. Plant. Lich. t. 16. f. 2.

Auf den Granitblöcken in der Mark Brandenburg.

35. Cenomyce extensa, nuda verrucoso-scabrida e cinereo flavo-viridis, podetiis elongato-turbinatis omnibus scyphiferis, scyphis scyathiformibus margine demum irregulariter protenso semper fructifero, cephalodiis majusculis pedunculatis simplicibus l. conglomeratis coccineis. Flörk. Beschreib. d. rothfrücht. Becherflechten im Berl. Magaz. 1808. p. 222. Vaill. Bot. Par. t. 21. fig. 4. Dill. Hist. musc. tab. 14. f. 7. A. B. C. E. H. I.

An der Erde in den Nadelholzwaldungen und andern mit Heidekraut bewachsenen Stellen.

Anmerk. Diese Flechte hat man wohl vorzüglich unter Lichen cocciferus verstanden. Sammtliche Synonyme sind indefs sehr unsicher, da man auch die ganz verschiedene Cenomyce pleurota und andere rothfrüchtige Arten mit darunter begriff. Selbst in der Lichenogr. Univers. p. 537. sagt Herr Acharius von seiner Cenomyce coccifera noch: Superficies podetiorum fere semper pulverulenta, was diese doch nie ist, woraus man schliefsen mufs, dafs er die pleurota oder sonst eine von den bestäubten Arten mit dazu rechnete.

36. Cendomyce delicata, thalli lacinulis minutis eroso-lacinulatis imbricatis, granulato-pulverulentis, podetiiss glabris nudis granulatisque pallidis apice subdivisis, ramis brevissimis; apotheciis conglomeratis fusco-nigris. Ach. Lich. Univ. p. 564. Cladonia parasitica. Hoffm. Fl. p. 127. Enum. Lich. t. 8. f. 5.

Auf altem moderndem Holze in den Wäldern bei Berlin.

37. Isidium phymatodes β. phragmaeum, crusta pulverulenta sulphureo-virescente, podetiis subglobosis concoloribus; apotheciorum lamina dilute luteola. Ach. Lich. Univ. p. 578. Lepra lutescens. Hoff. Plant. Lich. t. 23. fig. 1—2. Lepraria lutescens. Ach. Meth. Lich. p. 5. (Mit Ausschluſs der Synonyme.)

An alten Eichen, Linden und andern Bäumen.

Anmerk. Von diesem Isidium phragmaeum muſs man die Verrucaria lutescens Hoffm Fl. 195. (mit Ausschluſs des Synonyms) unterscheiden, die ich im Berl. Magaz. 1807. p. 15. unter dem Namen Parmelia lutescens beschrieben habe. In der Lich. Univ. des Herrn Acharius steht sie unter Lecanora p. 367.

38. Stereocaulon pileatum, thallo albido simplici subdivisoque granulato; apotheciis terminalibus solitariis dilatato-subpeltatis subfuscis. Ach. Lich. Univ. p. 582. Stereocaulon condensatum. Hoffm. Fl. p. 130. — Stereocaulon condyloideum Ach. l. c. p. 584. (das sind unvollkommene, unfruchtbare Exemplare.)

An der Erde in den Tannenwäldern bei Berlin, z. B. in der Gegend von Schmargendorf.

Anmerk. Das Hoffmannische Ster. condensatum gehört, so viel ich weiſs, hieher, nicht zu St. botryosum Ach. Das vorliegende Ster. pileatum nimmt auf Gebirgen mehrentheils eine etwas vollständigere Gestalt an, ohne indeſs verschieden zu seyn.

39. Sphaerophoron compressum, thallo albicante; ramis compressis subfibrillosis; apotheciis subglobosis supra depressiusculis levibus. Achar. Lich. Univ. p. 586. Dill. t. 17. f. 34.

An bemoseten Felsen im Ottowalder Grunde in der sächsischen Schweitz.

40. Ramalina polymorpha, thallo plano-compresso vel teretiusculo laciniato-ramoso cinereo-pallido longitudinaliter lacunoso, sorediis sparsis terminalibusve; apotheciis subterminalibus amplis peltatis convexiusculis concoloribus. Ach. Lich. Univ. p. 600. Lichen. tinctorius Ehrh.

An Granitblöcken in der Mark Brandenburg, und an Felsen in gebirgigen Gegenden.

Anmerk. Diese Flechte spielt in ihrer Bildung sehr, indem die Aeste einfach oder vieltheilig, dicker oder dünner etc. sind. Nach meiner Ansicht lassen sich daraus aber keine eigentliche Varietäten machen, eben so wenig, als wenn man aus den verschieden ramificirten Individuen einer Baumart eben so viele Varietäten errichten wollte. Aus diesem Grunde habe ich auf die vom Herrn Acharius in der Liche-

nographie aufgestellten Varietäten dieser Species keine Rücksicht genommen. — Der Lichen tinctorius Web. gehört nicht hieher, sondern das sind mit der Kruste der Lecanora tartarea überzogene Mosblättchen.

24

Deutsche Lichenen

gesammelt

und mit

Anmerkungen

herausgegeben

von

Heinrich Gustav Flörke.

Dritte Lieferung.

No. 41—60.

Berlin 1815.

---

41. Lecidea corticola β. farinosa, crusta leproso-pulveracea apotheciisque subimmersis demum globosis immarginatis pulvere albicante suffusis. Ach. Synops. Lich. p. 32. Lich. Univers. p. 187. Lichen amylaceus. Ehrh. u. Persoon. Verrucariae albo-atrae var. Hoffm. Fl. p. 194.

An alten Eichen in den Wäldern bei Berlin etc.

42. Calicium roscidum, crusta granulato-rugulosa cinerea; apotheciis turbinatis demum lentiformibus irregularibusque, disco margineque aeruginoso-pulverulentis subinde atris margine subevanido, stipitibus crassis brevibus nigris.

Calicium hyperellum b. roscidum. Ach. Synops. Lich. p. 59. Lich. Univ. p. 238.

An der Rinde alter Eichen in den Wäldern bei Berlin.

Anmerkung. Nach einem Exemplar aus Herrn Acharius's Händen ist dieses Sein Calicium etc. roscidum. Die Beschreibung in der Synopsis, so wie in der Lichenographia, paſst aber nicht recht, und ich habe die Diagnose deshalb geändert.

28

43. Verrucaria umbrina β. nigrescens, crusta rimoso-areolata inaquabili fusco-nigricante; apotheciis immersis papillula elevata prominentibus, intus nigris. Ach. Lichen. Univ. p. 291. Verrucaria nigrescens. Persoon in Uster. Annal. St. 14. p. 36. Verrucaria antiquitatis. Flörk. im Berl. Magaz. 1807. I. p. 17.

Auf Kalksteinen, auf Ziegeln etc. bei Rüdersdorf, Berlin und anderwärts.

44. Lecanora glaucoma, crusta rimoso-areolata aequabili albo-cinerascente; apotheciis demum convexis congestis difformibus, disco glauco pruinoso nigroque, marginem thallodem tandem flexuosum superante. Ach. Lich. Univ. p. 362. Verrucaria glaucoma. Hoffm. Flor. p. 172. Plant. Lich. t. 52. 53.

Auf allerlei quarzhaltigen Steinen in den Ebenen und auf Gebirgen.

45. Lecanora dispersa, crusta leprosa subnulla; apotheciis minutis superficialibus dispersis, disco planiusculo pallido caesio fusco l. nigro, margine subtus libero tumidiusculo crenato albo.

Verrucaria dispersa. Hoffm. Fl. p. 189. Lichen dispersus. Pers. in Annal. d. Bot. VII. 27. Ach. Prodr. p. 49.

Auf Kalksteinen bei Rüdersdorf etc.

Anmerk. Nach meiner Ansicht ist diese kleine Flechte von der Lecanora coarctata verschieden, und muſs wieder als besondere Species hergestellt werden.

46. Lecanora haematomma, crusta tartarea pulverulenta alba l. subsulphurea; apotheciis depressis disco ruberrimo demum convexo marginem thallodem pulveraceum subexcludente. Achar. Lich. Univers. p. 388. Verrucaria haematomma. Hoffm. Fl. p. 198.

Auf allerlei quarzhaltigen Steinen in Gebirgsgegenden, z. B. in der sächsischen Schweitz, am Harze etc.

Anmerk. Die Kruste ist bei jüngern Exemplaren gelbgrünlich, wird hernach aber weiſs und verliert einen Theil ihres Staubes. Auch die Apothecien spielen in Gröſse und Form, nach dem Grade ihrer Ausbildung. Die von den Herren Hoffmann und Acharius als Varietäten unterschiedenen Formen sind daher zum Theil vom Alter abhängig, und nur als Entwickelungsstufen anzusehen.

47. Parmelia pityrea, thallo stellato cinereo pulverulento, subtus albo fibrillis nigris, laciniis centralibus plicatis eroso-crispis margine pulverulentis, periphericis planis rotundatis crenatis pruinosis; apotheciis concavis nigro-fuscis pruinosis, margine integro. Ach. Lich. Univ. p. 483. Lobaria pulveracea Hoff. Fl. p. 153.

An alten Weiden, Linden etc. bei Berlin und anderwärts gemein.

Anmerk. Die Scutellen entwickeln sich nur sparsam zu ihrer Vollkommenheit.

48. Cetraria saepincola β. ulophylla, thallo cinereo-fuscescenti subviridi subtus dilutiori, laciniis planis adscendentibus lacero-laciniatis marginibus crispis albido-pulverulentis; apotheciis elevatis planis fusco-rufescentibus margine thallode integriusculo. Ach. Lich. Univers. p. 507. Peltigera chlorophylla. Willd. — Schrad. Journ. f. d. Botan. 1801. St. I. p. 79. Lich. scutatus. Wulf. in Jacq. Coll. IV. t. 18. f. 1.

An Tannen und Birken in den Waldungen der Mark Brandenburg etc.

Anmerk. Im feuchten frischen Zustande ist das Laub immer grün, woher der frühere Name — chlorophylla. Die Scutellen erscheinen sehr selten Im fruchtbaren Zustande nähert sich diese ulophylla der saepincola α so sehr, dafs man an ihrer specifischen Verwandschaft nicht zweifeln kann.

49. Peltidea aphthosa, thallo glauco-virescente laevigato, subtus venis nigris reticulato, lobulis fertilibus longiusculis in medio angustatis margine reflexis; apotheciis terminalibus amplis adscendentibus rufis, margine thallode inflexo sublacero. Achar. Lich. Univ. p. 516. Peltigera aphthosa. Hoffm. Fl. p. 107. Plant. Lich. t. 6. f. 1. Jacq. Coll. IV. t. 17.

An der Erde in den Waldungen.

50. Cenomyce pyxidata β, longipes, pulverulenta albida, podetiis elongatis simplicibus l. ramosis, sterilibus fructiferisque, scyphis margine integerrimo fimbriato radiato prolifero, cephalodiis fuscis.

A. (cornuta) pulverulenta albida, podetiis elongatis subuliformibus simplicibus vel ramosis. Flörk. Beschreib. d. Capitularia pyxidata, im Magaz. der Berlinischen Gesellschaft Naturforschender Freunde 1808. II. p. 141. und Beschreib. der braunfrüchtigen Becherflechten in Weber und Mohr's Beiträgen zur Naturkunde. II. p. 291. Cenomyce cornuta. Ach. Lich. Univ. p. 545. (in so fern Herr Acharius auch die pfriemförmigen bestäubten Stiele mit ursprünglich braunen Cephalodien (wenn sie welche ansetzen) mit dazu rechnet; denn die pfriemförmigen glatten Stiele gehören zu Cenomyce gracilis, und die bestäubten Stiele mit ursprünglich rothen Cephalodien zu Cenomyce macilenta). Cladonia cornuta. Hoffm. Fl. p. 119. (mit eben der Einschränkung). Abbild. Berl. Magaz. a. a. O. t. 4. fig. 1, c. f. g. i. o. fig. 2, a. 3. 4. 15, a. c. d. Dill. t. 15. fig. 14. A. D. E. fig. 16. C. E. (mit der vorhin bemerkten Einschränkung).

An der Erde und auf altem morschem Holze in den Waldungen etc.

Anmerk. Die verschiedenen Formen, welche ich hier No 50—57 gebe, sind keine eigentliche Varietäten, sondern theils verkümmerte, unfruchtbare Bildungen, theils bloſse Entwickelungsstufen, die durch weiteres Auswachsen in andere übergehen. Sie verdienen in so fern ganz und gar nicht besondere Namen zu führen. Da die Botaniker indeſs aus mehrern derselben eigene Species gemacht haben, und diese auch noch in der Lichenographia universalis des Herrn Acharius stehen: so schien es mir nöthig, durch Vorlegung einer ganzen Folge die Sache zur klaren Anschauung zu bringen.

Daſs sie sämmtlich zu einem Stamme gehören, ergibt sich aus ihrem beständigen gemeinschaftlichen Vorkommen, aus ihrer gleichen Farbe und Oberfläche etc.; ja, die Aeste eines und desselben Bechers wachsen öfters in diese verschiedenen Formen aus, und man sieht dann den Lichen cornutus, fimbriatus und radiatus Autor. als leibliche Brüder neben einander.

Einige andere Becherflechten machen ähnliche Reihen von Abstufungen, nur nicht immer so vollständig, wie diese pyxidata. Dergleichen Abstufungen behalten ebenfalls die ursprüngliche, charakteristische Beschaffenheit der Oberfläche ihres Stammes, und zeichnen sich auch sonst durch etwas eignes aus. Die cornuten Stiele ſindet man indeſs nur bei Cenomyce gracilis, amaurocraea Fl., macilenta Fl., digitata, deformis, bellidiflora. Cenom. degenerans Fl., alcicornis, neglecta Fl., pleurota Fl., extensa Fl. etc. haben sie nicht. Wenn dieses erwiesen ist, so versteht es sich wohl von selbst, daſs die cornuten Stiele an sich keine Species bilden können, *)

*) Herr Acharius legt der Cenomyce cornuta Podetia — nuda, pulverulenta etc. bei, woraus man sieht, daſs Er auch die pfriemförmigen

eben so wenig wie die fimbriaten, radiaten oder andern Formen.

Die hier gegebenen Abstufungen sind übrigens nur selten ganz von der Form, die man als Vorbild dieser oder jener Stufe annehmen möchte. Es ist unmöglich eine beträchtliche Zahl gleicher Exemplare zusammen zu bringen, da die Natur so unendlich spielt. Man sieht daher allerlei Uebergänge von einer Stufe zur andern, und oft zwischen durch ganz abweichende Bildungen, die ich nicht trennen wollte, um auch dadurch auf das specifische Zusammengehören derselben hinzudeuten.

Von den übrigen eigentlichen Varietäten der Cenomyce pyxidata findet man bei No. 57 eine kleine Notiz.

51. Cenomyce pyxidata β. longipes,

B. (abortiva) pulverulenta albida, podetiis elongatis apice obtusis l. obscure scyphiferis, subcrenatis sterilibus l. fructiferis, cephalodiis minutis subsessilibus fuscis. Flörk. im Berl. Magaz. 1808. II. p. 142. und in Web. u. Mohr's Beitr. II. 294. Cenomyce cornuta γ. proboscidalis Ach. Lich. Univ. p. 546. (so fern Herr Acharius ursprünglich bestäubte und braunfrüchtige Stiele dieser Form mit dazu rechnet). Cladonia cornuta Hoffm. (mit

---

Stiele von gracilis, welche unbestäubt sind, mit dahin zieht. In der Lichenographia Univers. hat Er aus den unfruchtbaren Stielen von deformis auch eine besondere Species gebildet, die Er Cenomyce pulvinata nennt.

eben dieser Einschränkung). Abbild. Berl. Magaz. a. a. O. t. 4. fig. 5. 6. 18. 27. a. 36. b. Dill. tab. 15. f. 14. C.

Mit der vorigen an eben den Stellen untermischt.

52. Cenomyce pyxidata β. longipes,

C. (Fibula) pulverulenta albida, podetiis longis subcylindricis, scyphis angustis l. nullis, cephalodiis sessilibus congestis l. subpedunculatis fuscis. Flörk. im Berl. Magaz. 1808. II. 143. Bei Web. u. M. a. a. O. S. 296.—Cenomyce allotropa γ. fibula. Ach. Lich. Univ. p. 554. Baeomyces turbinatus β. fibula. Ach. Meth. Lich. p. 340.—Cladonia macilenta var. Fibula. Hoffm. Flor. p. 127. Baeomyces bacillaris ε. apoleptus Ach. Meth. p. 330. (nach der Beschreibung und Abbildung; die achariusschen Exemplare, welche ich gesehen habe, waren eine alte Cenomyce macilenta mit fast ganz schwarz gewordenen Cephalodien). Abbild. Berl. Mag. a. a. O. t. 4. f. 14. 16. 17. Dill. Hist. musc. t. 15. A. B.

Mit den vorigen. Die grofsen und regelmäfsigen Exemplare sind aber sehr selten.

Anmerk. Da der Lichen macilentus Ehrh. (Capitularia oder Cenomyce macilenta mihi), wenn die Cephalodien im Alter kirschbraun oder schwarz geworden sind, mit dieser Form leicht verwechselt oder damit verbunden werden kann, wie das von den Herren Hoffmann und Acharius auch zum Theil geschehen ist: so bemerke ich, dafs nach meiner Ansicht, die sich auf eine lange wiederhohlte Prüfung stützt, die rothfrüchtigen Cenomyciden mit den braunfrüchtigen durchaus keine Verwandtschaft haben, wenn sie ihnen in der äufseren Form bisweilen auch ganz ähnlich seyn sollten.

53. Cenomyce pyxidata β, longipes,

D. (cladocarpa) pulverulenta albida, podetiis longis ramosis, ramis divisis subuliformibus l. fructiferis, cephalodiis solitariis l. conglomeratis fuscis. Flörk. im Berl. Mag. 1808. II. p. 144. t. 4. fig. 19. 20. Bei Web. u. M. II. p. 298. Cenomyce radiata β. nemoxyna. Ach. Lich. Univ. p. 548. Baeomyces radiatus β, nemoxynus. Ach. Meth. p. 342. (mit Ausschlufs des Hagenschen Lichen ceratoides). Dill. t. 15. fig. 16. C.

Mit den vorigen.

54. Cenomyce pyxidata β, longipes,

E. (tubaeformis) pulverulenta albida, podetiis elongatis cylindricis scyphiferis, scyphis regularibus, margine integerrimo l. crenulato. Flörk. im Berl. Mag. 1808.

II. S. 144. tab. 4. fig. 1, a. 31—33. Bei Web. u. M. S. 298. Cladonia pyxidata var. tubaeformis. Hoffm. Flor. p. 122. (mit Ausschluſs des Dillenschen Synonyms, nämlich t. 14. f. 10. A. B. welches zu Cenom. macilenta gehört). Vaill. Bot. Par. tab. 21. f. 6. 8.

Mit den vorigen.

Anmerk. Dieses sind junge, ziemlich reguläre Becher, aus denen bei weiterer Ausbildung mancherlei andere Formen werden können.

55. Cenomyce pyxidata β, longipes,

F. (fimbriata) pulverulenta albida, podetiis elongatis scyphiferis, scyphis margine denticulatis l. serratis, cephalodiis perpaucis fuscis. Flörk. im Berl. Mag. a. a. O. p. 145. tab. 4. fig. 1, d. e. k. h. l. m. n. fig. 28. 29. 30. 34. 35, b. c. 37. 25, a—e. (als Uebergänge in die Form, welche unter dem Namen C. radiata folgt) fig. 7. 8. (eben so) 24. a. b. Bei Web. u. M. p. 299. Cenomyce pyxidata γ. fimbriata Ach. Lich. Univ. p. 535. Baeomyces fimbriatus. Method. Lich. p. 341. und β, junceus, so wie γ, synthetus daselbst. Cladonia pyxidata var. fimbriata Hoffm. p. 122. Dill. tab. 14. fig. 8.

Mit den vorigen auf gleichen Stellen.

Anmerk. Ich habe Becher von verschiedener Gröſse und Bildung, jedoch sämmtlich Abkömmlinge von C. pyxidata, in die Kapseln gelegt, um zu zeigen, daſs sie nach Umständen alle einen gezähnten oder fimbrirten Rand bekommen, welches überhaupt von allen Becherflechten gilt. Die Zähnchen sind eigentlich Gefäſsbündel, die Früchte hätten ansetzen sollen, und die, wenn sie unfruchtbar bleiben, in Aeste fortwachsen. Auf diese Art entsteht also aus der Cenom. tubaeformis die fimbriata, aus dieser die radiata, und wenn die Radien, statt cornut zu sein, sich wieder in Becher ausbilden, die prolifera und sonst eine Menge gemischter und abweichender Formen, die man auf keinen bestimmten Typus zurückführen kann.

56 Cenomyce pyxidata β, longipes,

G. (radiata) pulverulenta albida, podetiis elongatis scyphiferis, scyphis margine radiatis, radiis subuliformibus interdum fructiferis, cephalodiis fuscis. Flörk. im Berl. Mag. 1808. II. S. 146. tab. 4. f. 9—12. 15. f. fig. 26. r. m. p. 13. (als eine Mittelform zwischen fimbriata, radiata und Fibula). In Web. u. M. Beitr. a. a. O. p. 300. Dill. tab. 15. fig. 16. A. B. D. F. auch G., wenn diese Figur nicht perforirte Becher hat. Der Blätteranflug ist bei alten Exemplaren nicht ungewöhnlich. Cenomyce radiata. Ach. Lich. univers. p. 547. Baeomyces radiatus. Meth. Lich. p. 342. Cladonia radiata. Hoffm. Fl. p. 120.

Mit den vorigen.

Anmerk. Die regulären und stark ausgebildeten Formen, so wie Dillen dergleichen als Muster gezeichnet hat, sind sehr selten, und es war völlig unmöglich, zum Behuf dieser Sammlung eine hinlängliche Zahl zu bekommen, weshalb die mehresten nur Andeutungen der radiaten Form sind.

57. Cenomyce pyxidata β, longipes,

H. (carpophora) pulverulenta albida, podetiis scyphiferis, scyphis margine fructiferis, cephalodiis pedunculatis fuscis Flörk. im Berl. Mag. 1808. II. p. 147. u tab. 4. fig. 36, a. 37, b. 38. 39. Bei Web und M. p. 301.

Mit den vorigen.

Anmerk. Diese Form ist der gewöhnliche fruchttragende Zustand des Bechers dieser Varietät der Cen. pyxidata. — Die prolificirte Form, Cenomyce pyxidata β, longipes J (prolifera) Flörk. (Berl. Mag. a. a. O. tab. 4. fig. 21—24. c. 40—43. Dill. tab. 14. fig. 6. M.) konnte ich nicht in gehöriger Anzahl zusammen bringen, um sie hier zu geben.

Die übrigen eigentlichen Varietäten der Cenomyce pyxidata sind α, eine ganz kleine, auf dürrem Holze wachsende Abänderung, die mehrentheils zu dürftig ist, als dafs sie sich so vielförmig ausbilden könnte, wie die hier beschriebene — longipes; γ, eine sehr üppig wachsende Varietät mit bleichröthlichen (aber nicht scharlachrothen) Cephalodien, welche ich in Web. u. Mohr's Beiträgen II. 181 S. 304. carneo-pallida genannt habe. Sie kommt auf dem Harze vor und macht eben eine solche Reihe von Abstufungen, wie β, longipes.

58. Cenomyce alcicornis, thallo spectabili adscendente palmato-lobato, laciniis sinuato-lobatis obtusis, ad oras fasciculatim nigro-fibrillosis, podetiis elongato-turbinatis levibus pallide virescentibus omnibus scyphiferis, scyphis regularibus crenulatis, margine demum folioso proliferoque, cephalodiis fuscis. Flörk. in Web. u. Mohr's Beitr. II. 336. Cenomyce alcicornis. Ach. Lich. Univ. p. 529. Cenomyce damaecornis *. u. γ. phyllophora ibm. p. 530. 531. (mit Ausschlufs des Ehrhardtschen Lich. phyllophorus, welcher zu Cenomyce degenerans mihi gehört). Cladonia phyllophora Hoffm. F. p. 123. mit eben der Beschränkung). Cladonia foliacea. Hoffm. daselbst. (Die verrucae sessiles in superficie frondis sind verkümmerte Ansätze von Bechern). Dill. tab. 14. f. 12. A. (ein Exempl. mit noch ganz kleinen Bechern). Vaill. tab. 21. fig. 3. (ein vollständig ausgewachsenes und prolificirendes, aber unfruchtbares Exemplar).

An der Erde in Tannenwaldungen.

Anmerk. Zwischen der Cenomyce alcicornis und damaecornis Ach. gibt es keinen specifischen Unterschied. Die hier gelieferten Exemplare sind eigentlich die Cen. damaecornis, d. i. die etwas üppiger ausgebildete, mehr mit Haarbüscheln versehene Pflanze. Die Varietät phyllophora (Vaillant t. 21. f. 3.) stellt die alten, an den Kelchen mit Blättern bewachsenen Exemplare vor. Es ist also keine Varietät im strengeren Sinne des Worts, sondern nur ein vom Alter abhangender verschiedener Zustand.

59. Collema cheileum, thallo suborbiculari imbricato, lobis crassis omnibus minutis rotundatis crenulatis adscendentibus; apotheciis planiusculis aggregatis rufescenti-fuscis demum nigrescentibus margine crenulato. — Coll. cheileum. Ach. Lich. Univers. p. 630. Collema marginale. Hoffm. Fl. p. 101. Lichen marginatus. Bernh. in Schrad. Journal f. d. Bot. 1799. I. p. 6. tab. 1. fig. 2. a.

Auf Lehmboden in den Kalkbrüchen bei Rüdersdorf.

60. Lepraria leiphaema, crusta tenuissima subcontigua lactea, extremo ambitu pannosa, granulis virescente-pallidis pulverulentis adspersa. — Lepraria leiphaema und β, virescens. Ach. Lich. Univers. p. 664. Pulveraria glaucella Flörk. im Berl. Mag. 1807. I. S. 8. (unvollständige Exemplare ohne figurirten Rand).

An der Rinde verschiedener Bäume im Walde Blumenthal bei Werneuchen.

Anmerk. Die achariussche Varietät virescens ist die jüngere Pflanze, die mit der Zeit ausbleicht und gelblicher wird; sie kann daher keinen besondern Namen führen Die Lepra sulphurea Ehrh. hat im alten Zustande ganz das Ansehen dieser Lepraria, ist in der That aber nur die unfruchtbare Kruste der Lecanora lutescens.

Deutsche Lichenen

gesammelt

und mit

Anmerkungen

herausgegeben

von

Heinrich Gustav Flörke.

Vierte Lieferung.

No. 61—80.

Rostock 1819.

61. Arthonia pruinosa: crusta tenui subtartarea inaequabili laevi rimosa alba; apotheciis planis immersis subrotundo-polygonis confluentibus obscure fuscis, glauco-pruinosis. Achar. Syn. Lich. Lichen pruinatus Pers. Parmelia impolita Ach. Meth. L. p. 160. Verrucaria impolita Hoff. Deutsch. Fl. 1795. p. 179.

An der Rinde alter Eichen in den Wäldern bei Berlin, Rostock etc.

62. Lecidea atrovirens β, geographica: areolis (crustae) flavescentibus planis angulosis, subiculum atrum subobtegentibus, in ambitu atro-limitatis lineolisque atris subdecussatis; (apotheciis plano-concaviusculis immersis atris, intus concoloribus). Achar. Synops. Lich. p. 21. Lichenogr. Univ. p. 163. Meth. Lich. pag. 46. Lichen geographicus Linn. — Hoffm. Enum. Lich. Tab. 5. f. 1. Verrucaria geographica Hoffm. Fl. p. 199. Plant. Lichen. Tab. 54. f. 2.

Auf Granit, Gneufs, Thonschiefer, Sandstein und andern quarzhaltigen Steinarten, sowohl in ebenen Gegenden als auf Gebirgen; auf den Granitblöcken in der Mark Brandenburg, Pommern, Mecklenburg etc. sehr gemein.

63. Lecidea atrovirens δ, Lecanora: areolis crustae verruciformibus plano-subglobosis angulosisque viridi-flavescentibus, subiculum atrum subobtegentibus; apotheciis in verrucas immersis planiusculis rugosis atris, intus concoloribus.

An den letzten Sandsteinfelsen rechts am Wege von Quedlinburg nach Westerhausen bei Blankenburg, sparsam.

Anmerk. 1.) Die jetzt bekannten Hauptformen dieser Species, nämlich:

α) Lecid. atrovirens an sich, bei welcher die schwarze Primärkruste (subiculum) nur mit sparsamen gelben Feldern bestreuet ist, die schwarze Farbe also vorwaltet;

β) Lec. geographica, oben Nr. 62;

γ) Lec. alpicola, sonst gerontica, die aus großen rundlich erhabenen, zusammen gedrängten gelben Feldern mit eingestreueten Patellen besteht, und handgroße Exemplare bildet, aber nur auf Bergen, z. B. auf dem Brocken vorkommt;

δ) Lecid. Lecanora, die eben aufgeführte, und

ε) Lecid. viridi-atra (Lichen viridi-ater Wulf. in Jacq. Coll. II. pag. 186. aber nicht Lecid. viridi-atra Ach. (welche kleine rundlich erhabene gelbe Felder mit eben so vielen halbkugelförmigen Patellen bei wenig merklicher Primärkruste hat,

sind dem ersten Anblicke nach sehr abweichend, fließen indeß durch so viele Mittelstufen und Uebergänge zusammen, daß man keine specifische Gränze zwischen ihnen ziehen kann. Die eigenthümliche Beschaffenheit der Patellen ist bei allen dieselbe.

2.) Lecidea viridi-atra Achar., aus der Schweiz, ist eine sehr schöne neue Art, die ich Lecidea spectabilis genannt habe, und einst näher beschreiben werde. Mit Lich. viridi-ater Wulf. hat sich nicht die entfernteste Aehnlichkeit.

64. Lecidea tessellata: crusta tartarea rimoso-areolata alba nigro-limitata, areolis planiusculis angulosis; apotheciis immixtis sessilibusque planis subconvexis marginatis atris, intus farinosis albidis.

Auf den Sandsteinfelsen zwischen Halberstadt und Blankenburg, so wie zwischen Blankenburg und Quedlinburg.

Anmerk. Diese Art gränzt zunächst an Lecidea epipolia, unterscheidet sich von derselben aber durch die nicht so weiſse, aber bestimmter gefelderte Kruste, so wie besonders durch die innere Substanz der Patellen, die bei epipolia nicht mehlartig weiſslich, sondern schwarz und hornartig ist. Die Patellen haben bisweilen auch einen leichten Reifanflug und wölben sich wohl etwas, beides aber nie so stark, wie bei Lec. epipolia.

65. Calicium chlorellum: crusta tenuissima laevi albicante; apotheciis obconico-turbinatis extus flavo-viridibus pulverulentis, disco umbrino, stipitibus sursum incrassatis, basi attenuata cinerascente. Achar. Synops. Lich. p. 60. Method. Lich. p. 95. Tab. II. f. 5. Wahlenb. Fl. Lapp. p. 487.

An der Rinde alter Eichen im Grunewalder Forste bei Berlin.

66. **Calicium quercinum:** crusta effusa granulato-subpulveracea cinerascente; apotheciis subglobosis demum lentiformibus cinereo-nigris, stipitibus cylindricis crassiusculis atris. Calicium claviculare Achar. Synops. Lich. p. 57. Lich. Univ. p. 234. (Mit Ausschluſs des Calic. salicini Pers.) Calicium quercinum Pers. Tent. Disp. Fung. Suppl. p. 59.

An der Rinde alter Eichen bei Berlin etc.

Anmerk. 1.) Dieses Calicium unterscheidet sich sogleich dadurch, daſs die Köpfchen im jüngeren Zustande unten herum weiſslich bestäubt sind. Späterhin kommt ihre schwarze Farbe zum Vorschein.

2) Calicium salicinum Pers., welches Herr Acharius als Synonym zu Cal. claviculare setzt, ist Sein Cal. trachelinum. (Vergl. No. 84. in der 5ten Lieferung.)

3) Calic. trachelinum β, quercinum Ach. Synops. p. 59. wozu Herr Acharius das Persoonsche Cal. quercinum zieht, ist von diesem ganz verschieden.

67. Gyrophora glabra: thallo glabriusculo atro virente, subtus nudo laevi aterrimo; apotheciis demum convexis rugoso-plicatis. Achar. Synops. Lich. p. 63. (Mit Einschluſs der Varietät polyphylla). Meine Kritik der Gyrophoren in Berl. Magaz. d. Naturk. 1810. p. 60. Gyrophora heteroidea α, glabra, und γ, anthracina Achar. Lich. univ. p. 218. 219. Umbilicaria polyphylla und anthracina Hoffm. Deut. Fl. 1795. p. 109. 110.

An quarzhaltigen Felsen auf Gebirgen.

Doch auch an Granitblöcken in der Nähe der Ostseeküste in Mecklenburg, aber selten. Die hier gelieferten Exemplare sind von der Achtermannshöhe.

Anmerk. Ob diese Flechte mehr oder weniger schwarz, so wie einfach oder vielblätterig ist, gehört zu den Zufälligkeiten, wornach man keine Varietäten bilden kann. Wenn man darauf Rücksicht nehmen wollte, müfste man die helleren und die dunkleren Exemplare trennen, und unter beiden wieder die einfachen und die vielblätterigen. Die Farbe ist vom Alter abhängig, und die Vielblätterigkeit von der Menge der Keime, die sich neben einander entwickeln und sich dann gegenseitig einschränken.

68. Lecanora lepraeformis: crusta phylloidea lobata, lobis minutis radiatim aggregatis crassiusculis subplicatis inciso-crenatis cinereo-virescentibus, medio pulverulentis subtus nudis concoloribus; apotheciis planis fuscis, margine thallode integerrimo.

An der Rinde alter Linden und Eichen bei Berlin.

Anmerk. 1.) Die Scutellen erscheinen äufserst selten. Von der Parmelia cycloselis Ach. unterscheidet diese Flechte sich sogleich durch die Kleinheit ihrer Theile. Auch ist der Staub gleichförmiger vertheilt und entwickelt sich nicht blofs in besonderen Köpfchen, wie bei cycloselis. Die Unterseite gleichfarbig und unbehaart.

2.) Es giebt aufser dieser noch eine ähnliche kleine Art, die ich Lecanora adglutinata genannt habe. Sie ist mehr sternförmig, flach angedrückt und nur selten ein wenig bestäubt. Ich fand sie bei Jena und Berlin an der Rinde verschiedener Bäume.

3.) Diese Art läſst sich kaum vor dem Insectenfraſse schützen.

69. Lecanora murorum: crusta plicato-rugosa (phylloidea) rimosa vitellina, superficie pulveraceo-pruinosa, ambitu radioso-plicato, laciniis linearibus convexis incisis; apotheciis confertis disco demum convexo saturatiori, margine thallode integerrimo flexuosoque. Achar. Synops. Lich. p. 181. Lichen. univers. p. 453. Lobaria saxicola Hoffm. Fl. germ. pag. 158. Psora saxicola. Plant. lich. tab. 17. f. 3. Enum. lich. tab. 9. f. 2.

An Mauern, Steinen und Brettern sehr gemein.

Anmerk. Ist gesättigter gelb oder blasser, je nachdem sie der Sonne mehr oder weniger ausgesetzt war. Das ist auch mit den Scutellen der Fall, die übrigens auch noch gröſser werden, als sie auf den hier gelieferten Exemplaren erscheinen.

70. Evernia vulpina: thallo flavo-virescenti ramosissimo, laciniis attenuatis anguloso-compressiusculis lacunosis flexuosis; apotheciorum disco fuscescente. Achar. syn. lich. p. 245. Lich. univ. p. 443. Parmelia vulpina. Ach. meth. lich. p. 168. Usnea vulpina. Hoffm. Fl. p. 138.

An den Stämmen der Cemberſichte auf den Salzburgischen Alpen, vorzüglich im Zitterthal daselbst; auch an Bretterwänden in Mecklenburg, aber sehr selten.

Anmerk. Die gröfseren Exemplare dieser Species unterscheidet Herr Acharius als eine besondere Varietät, die er xantholina nennt. Mir scheint das überflüssig, da die gröfseren und die kleineren Aeste in einem Rasen mit einander wachsen, und sich nur früher als die kleineren gebildet haben. An den kleinern Exemplaren, von dem Habitus wie Usnea etc. hirta, sieht man selten Scutellen. Dergleichen hat Herr Acharius wohl nur gekannt. Die gröfseren Aeste erreichen bisweilen eine Höhe von 6—8 Zoll, hangen aber nie herunter.

71. Parmelia caesia: thallo stellato albido-cinerascente caesioque soredifero, subtus cinereo, fibrillis nigris, laciniis linearibus incisis multifidis convexiusculis, ultimis planis; apotheciis subconcavis nigris (pruinosisque), margine subinflexo. Ach. syn. lich. p. 216. Lich. univ. p. 479. Meth. Lich. p. 197. Lobaria caesia. Hoffm. Fl. p. 166. Plant. lich. tab. 8. f. 1.

Auf alten Dächern und Brettern bei Berlin, Rostock etc.

72. Parmelia dubia: thallo stellato cinereo-glauco, laciniis imbricatis lineari-multifidis l. lacero-laciniatis planiusculis, margine tandem pulverulentis; apotheciis plano-concavis margine thallode subcrenulato. Parmelia caesia γ, dubia Achar. Lich. Univ. p. 479. Lobaria dubia. Hoffm. Fl. p. 156.

Auf gleichen Standorten mit der vorigen Art.

Anmerk. So oft die Parmelia dubia mit der caesia auch zusammen und durch einander wächst, habe ich doch nie Uebergänge zwischen beiden bemerkt. Ich behalte sie daher ohne alles Bedenken mit Hoffmann als eine eigene Species bei.

73. Borrera tenella: thallo albo-cinerascente utrimque nudo concolori substellato laciniis pinnatifidis, apicibus adscendentibus dilatatis fornicatis (l. revolutis) ciliatis, (subtus albo-pulverulentis); apotheciis sparsis, disco plano nigro-caesio, margine thallode integerrimo. Ach. syn. lich. p. 221. Lich. univ. p. 498. Parmelia tenella. Meth. Lich. p. 250. Lobaria hispida. Hoffm. Fl. p. 151. Plant. Lich. tab. 3. f. 2. 3.

An der Rinde der Weiden, Ulmen etc. an den Zweigen mancher Sträucher sehr gemein.

74. Peltidea polydactyla var. spuria: thallo cinereo-virescente, subtus nudo albicante venis concoloribus reticulato, digitato lobato, lobulis omnibus fertilibus sursum angustatis in medio latioribus; apotheciis rotundatis demum a lateribus reflexis. Peltidea canina β, spuria. Achar. Lich. univ. p. 285. tab. 5. f. 2.

An der Erde in den Waldungen bei Berlin.

Anmerk. Der Unterschied zwischen der Peltidea spuria und polydactyla besteht bloſs darin, daſs letztere noch etwas schmalere fruchttragende Lappen hat, die unten mit braunen Adern durch-

zogen sind. Da die dunklere Farbe der Adern indefs blofs vom Alter abhängig scheint, und eben so wohl bei den schmahleren als breiteren Exemplaren vorkommt: so ist dieser Karakter eigentlich nicht genügend, eine Varietät darnach zu bestimmen, und ich stelle sie hier nur auf, um die Form, welche Herr Acharius erst als eine eigene neue Species, hernach als eine Varietät der canina ansahe, (wohin sie jedoch gar nicht gehört,) kenntlich zu machen. Unsere deutschen Botaniker unterschieden die spuria sonst nicht von der Pelt. polydactyla; wenigstens ist das Exemplar der P. polydactyla in der Schraderschen Sammlung mit dem Exemplar der P. spuria aus Herrn Acharius Händen, welches ich zu vergleichen Gelegenheit hatte, in jeder Hinsicht übereinstimmend. —

75. Cenomyce decorticata: thalli lobulis squamaeformibus inciso-crenatis, podetiis simplicibus (fructiferis cylindricis sterilibus subulatis) decorticatis albissimis fuscisque, squamis minutissimis albido-cinereis adspersis; apotheciis subpeltatis conglomeratisque fuscis. — Cenom. pityrea c, decorticata Ach. Syn. Lich. p. 254.

An der Erde in den Wäldern bei Berlin.

Anmerk. Diese Art bildet keine Becher, ändert auch in ihrer Gestalt sehr wenig ab, denn selten sieht man in den unfruchtbaren Stielen ein oder ein paar Aestchen. Schon die eigenthümliche Beschaffenheit der Oberfläche, die vom ersten Entstehen an wie abgehäutet aussieht, ist sehr ausgezeichnet, und hinreichend, sie von ähnlichen Formen der Cenomyce fimbriata zu unterscheiden. Dafs Herr Acharius sie zur Cen. pityrea als Varietät gezogen hat, kann ich daher nicht billigen.

76. Cenomyce **sylvatica**: thallo subnullo, podetiis ramosis nudis albis, axillis perforatis, ramis inferioribus distantibus subdeflexis, terminalibus confertioribus suberectis fastigiatis; apotheciis sparsis cymosisque fuscis. — Cenomyce rangiferina β, sylvatica. Achar. Lich. Univ. p. 564. Cladonia rangiferina var. sylvatica. Hoffm. Fl. p. 114. Dill. tab. 16. f. 30. B.

An der Erde in den Waldungen der Ebenen und der Gebirge sehr gemein.

Anmerk. Ich nehme diese sylvatica für eine eigne Art, weil sie von der mehr grauen rangiferina sehr ausgezeichnet ist, ich auch nie Uebergänge zwischen ihnen gefunden habe. Die vielen kleineren oder gröſseren Abstufungen von weiſser Farbe, wovon der Boden der Waldungen auf manchen Stellen bedeckt ist, gehören sämmtlich zu dieser sylvatica; die rangiferina ist beständiger in ihrer Form.

77. Stereocaulon **incrustatum**: thallo erecto ramoso crassiusculo, tomento spongioso incarnato-albo densius incrustato, granulis subglobosis coadunatis incanis e tomento prorumpentibus vestito; apotheciis terminalibus simplicibus conglomeratisque nigro-fuscis.

An der Erde in den Tannenwaldungen bei Berlin, besonders in der Schonung nahe bei dem Dorfe Schmargendorf am Grunewalder Forste, in Gesellschaft mit Stereocaulon paschale und pileatum. Eben so bei Rostock. Die fruchttragenden Exemplare sind in der

Regel weniger ästig, als die unfruchtbaren, oft bestehen sie aus einem einzigen Stiele.

78. Stereocaulon dactylophyllum: thallo decumbente ramosissimo glabriusculo pallido, subtus nudo supra squamis digitato-fibrillosis viridi-cinerascentibus vestito; apotheciis sparsis plano-convexis nigro-fuscis.

An bemoseten Felsen am Rehberger Graben und bei Andreasberg auf dem Harze, auch auf dem Fichtelgebirge, 1797.

Anmerk. Die hier gegebenen Exemplare sind nur klein; ich behalte es mir vor, einmal vollständigere nachzuliefern, wenn ich mehr zu sammeln Gelegenheit habe.

79. Stereocaulon denudatum: thallo decumbente ramoso glabriusculo pallido, subtus nudo supra granulis subphylloideis crenatis lobatisque albo-marginatis vestito, superne subdenudato; apotheciis lateralibus sessilibus planiusculis dilute fuscis.

Diese Art, die ich erst Stereocaul. verrucosum nennen wollte, findet man an Felsen auf den Höhen des Harzes, besonders auf dem Brocken, dem Königsberge etc. (auch in Norwegen) aber selten mit Scutellen.

Anmerk. Die mehrsten Arten der Gattung Stereocaulon haben, außer den Fruchtbehältnissen noch besondere schwammartige Auswüchse, die eben so unzertrennlich von ihnen sind, als die schwarzen parasitischen Körper von der Lecidea Ehrhardtiana. Ueber die Natur derselben wage

noch kein Urtheil zu fällen; und was andere von ihnen halten, weiſs ich nicht, da ich ihrer, so viel ich mich entsinne, nirgends erwähnt gefunden habe. Ihrer Gestalt nach sind sie bei jeder Species eigenthümlich verschieden und ich will sie daher mit ein paar Zügen näher karakterisiren. Diese Corpuscula fungosa sind bei

Stereocaulon ramulosum — subglobosa subpedicellata flexuoso-lacunosa nitida concolora lateralia;

Stereoc. paschale — floccosa fasciculata atra ad ramulos disposita, besonders bei unfruchtbaren Exemplaren überaus gemein;

Stereoc. incrustatum — subglobosa glabra subrimosa fusca lateralia. Sie brechen bei dieser Species unter der incrustirenden Decke hervor und sind im jüngeren Zustande daher mit derselben noch überkleidet;

Ster. dactylophyllum — racemoso-conglomerata rufo-fusca albo-pruinosa ad latera ramorum locata;

Stereoc. denudatum — racemoso-conglomerata glabra nigricantia subbasilaria;

Stereoc. botryosum — flocculosa solitaria ad ramos sparsa nigricantia;

Stereoc. pileatum — subglobosa confluentia gelatinosa glabra cinereo-fusca demum nigricantia. Zwischen durch sind sie auch, wie bei der folgenden Art: conglomerata rugosa l. hispidula atra;

Ster. meiſsnerianum mihi — conglomerata rugosa atra;

Stereocaul. Cereolus — conglomerata laeviuscula rufo-fusca;

Stereoc. nanum — conglomerata planiuscula glabra atra. Auf dem Grunde sitzend, wie bei den drei vorigen Arten.

An dem Stereoc. pruinosum mihi und Volcani habe ich noch keine solche corpuscula fungosa ge-

sehen. Die vom Herrn Acharius als zweifelhafte Arten aufgeführte Species kenne ich nicht.

30. Collema livido-fuscum: thallo subimbricato gelatinoso subdiaphano livido demum fuscescente, lobis minutissimis erectiusculis planis crenatis incisis laciniatisve; apotheciis majusculis tandem planis rufofuscis, margine tenui dilutiore subevanescente.

Auf sandiger Erde bei Spandau, da wo die Wege nach Berlin und dem Pichelsberge sich trennen, in dem südöstlichen Winkel.

Anmerk. Im frischen Zustande ist der Thallus schön hellgrün. Die hier gegebenen Exemplare sind nicht alle gleich vollkommen ausgebildet, ohne Scutellen ist aber kein einziges.

Deutsche Lichenen,

gesammelt

und mit

Anmerkungen

herausgegeben

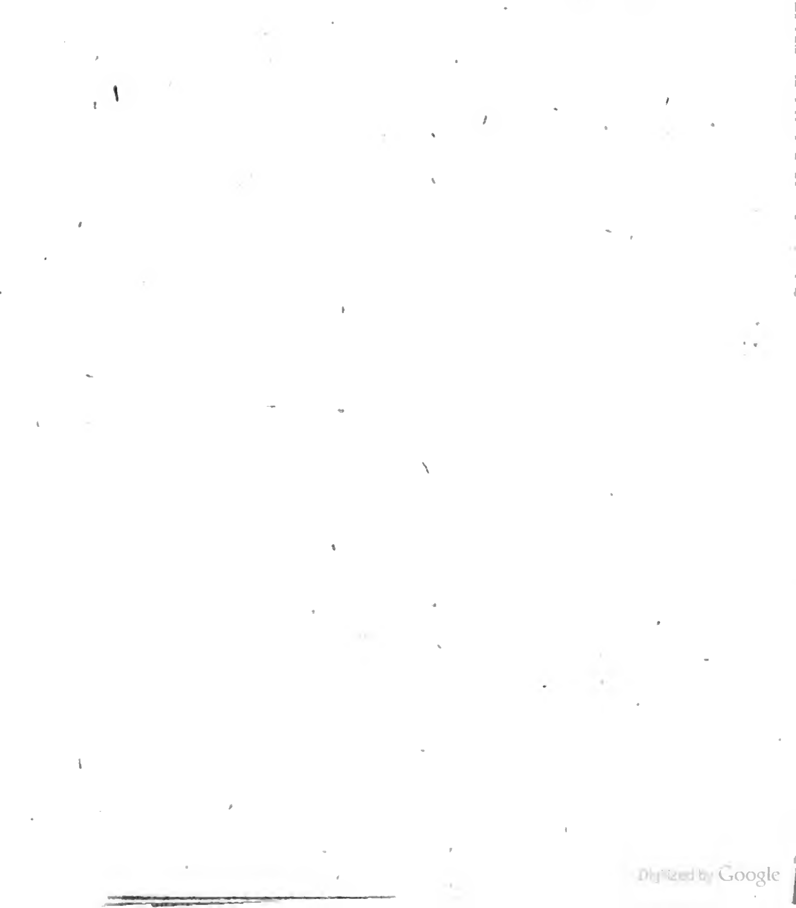
von

Heinrich Gustav Flörke.

Sechste Lieferung.

No. 101—120.

Rostock 1819.



101. Lecidea parasitica: crusta subnulla, apotheciis minutis depressis planis atris intus nigricantibus, margine tenui integerrimo. Lecidea alba. Ach. synops. lichen. p. 24. (Blofs die Patellen.)

Parasitisch auf der Kruste verschiedener Lichenen, als Lecanora Turneri, Porina pertusa etc. bei Berlin etc.

Anmerk. Diese kleine Flechte kommt blofs parasitisch vor. Ich fand sie vor mehreren Jahren auf der sogenannten Lepraria alba, hielt sie für die Fruchttheile derselben, und beschrieb sie in dem Berliner Magazin, 1807. p. 12. unter dem Nahmen Lecidea alba. Späterhin entdeckte ich eben diese Patellen auf verschiedenen andern Lichenen, deren Fruchttheile nicht unbekannt sind, und die Lepraria alba zeigte sich mir mit grofsen röthlichen Scutellen, so dafs ich sie für Lecanora Turneri ansprechen mufste, worin mich auch ein Exemplar derselben aus Turner's Händen bestärkte. Es blieb nichts übrig, als diese schwarzen Patellen für eine parasitische Art zu erklären.

102. Lecidea pellucida β, hyalinella: crusta effusa tenuissima gelatinoso-sublеprosa cinerea l. subnulla; apotheciis minutissimis confertis plano-convexis hemis-

phaericis immarginatis pallide fusco-cinereis subhyalinis demum fuscescentibus, intus albis.

An Balken und Brettern bei Berlin.

Anmerk. 1) Diese hyalinella kommt den kleineren Formen der Lecidea anomala var. cyrtella nahe, unterscheidet sich aber sogleich durch den gänzlichen Mangel des Randes. Sie wächst öfters in Gesellschaft mit Lecanora Hageni, deren Scutellen indeſs von anderer Gestalt und Farbe sind.

2) Lecidea pellucida α, mihi ist gröſser und durchsichtiger, auch sind die Patellen ein wenig gerandet.

103. Calicium capitellatum γ, rimarum: crusta tenuissima leprosa subrimulosa cinereo-viridi; apotheciis globosis stipitibusque brevibus pulverulentis pallide flavidis demum fusco-incanis.

In den Rissen der Eichenrinde, im Thiergarten bei Berlin.

Anmerk. Die Kruste ist eigentlich grünlich, wird zuletzt aber grau. Sie ist an sich zwar zusammenhangend, beim Trocknen bekommt sie indeſs ganz zarte Risse. Ihre Oberfläche sieht wie mit Körnchen bestreuet aus.

104. Verrucaria epidermidis: crusta tenuissima effusa lactea (hyalina); apotheciis minutis subrotundo-ellipticis circumcirca plano-depressis, papillula hemisphaerica, nucleo compresso albo. Achar. syn. lich. p. 89. Lich. univ. p. 276.

An der glatten Rinde der Birken.

Anmerk. 1) Herr Acharius legt dieser Art, deren Wohnstelle er bloſs auf Birken angibt, eine weiſse Kruste bei, hat damit aber, wie ich zu behaupten wage, die weisse Rinde der Birke selbst bezeichnet. Die eigentliche Kruste besteht wohl in einem zarten durchsichtigen Häutchen, welches die weisse Rinde durchscheinen läſst. — Wenn dies der Fall ist, so möchte man Zweifel gegen den specifischen Charakter einiger anderer Arten, z. B. Verrucaria Cerasi, erregen dürfen, deren Unterschied crusta — nitida, argenteo-plumbea eigentlich auch nur von der Rinde des Baumes gilt.

2) Die Varietät albissima (Ach. syn. lich. und lichen. univ. l. c.) besteht aus den ganz kleinen schwarzen Pünktchen, die man fast allenthalben auf der weiſsen Birkenrinde sieht. Diese Pünctchen scheinen mir nicht zu der Verr. epidermidis zu gehören, da sie eine ganz fremdartige Gestalt haben. Daſs die Beschreibung der Kruste nicht stehen bleiben könne, folgt schon aus dem obigen.

105. Thelotrema exanthematicum: crusta subtartarea tenui contigua cinerascente; apotheciorum verrucis convexis semi-immersis albidioribus, aperturae subocclusae radiato-rimosae demum hiantis fundo velato carneo-lutescente. Achar. syn. lich. p. 116. Lich. univ. p. 313. Lichen clausus. Hoffm. enum. lich. p. 48.

Auf Kalksteinen bei Rüdersdorf in der Nachbarschaft von Berlin.

106. Lecanora Hageni: crusta cartilagineo-membranacea albo-cinerascente; apothe-

ciis confertis minutis, disco plano demum convexo fusco nigroque caesio-pruinoso, margine thallode integerrimo nudo persistente. Ach. syn. lich. p. 167. Lich. univ. p. 367. Verrucaria caerulescens Hoffm. fl. p. 188. Lich. caerulescens. Hag. hist. lich. t. 1. f. 5.

An Brettern, Baumrinde und Mauern sehr gemein.

107. Lecanora Hageni γ, umbrina: crusta granulato-pulverulenta inaequabili sordide obscure cinerea; apotheciis minutis adpressis, disco plano umbrino subnudo, margine thallode tenui elevato crenulato caesio-albicante subpulverulento. Achar. lichen. univ. p. 368. (Mit Ausschluſs der Ehrhardtschen und Hoffmannschen Synonyme, welche zu Formen der Lecanora subfusca gehören.)

An Pappeln bei Berlin.

Anmerk. 1) In der Synops. lich. hat Herr Acharius diese Varietät mit der Varietät cyanescens verbunden, und crenulata genannt.

2) Die Scutellen sitzen bei den hier gelieferten Exemplaren viel gedrängter, als Herr Acharius sie beschreibt, welches eine Zufälligkeit ist, die wenig sagen will.

108. Lecanora citrina: crusta granulato-pulverulenta citrina; apotheciis adpressis, disco plano demum convexo aurantiaco, margine thallode tenui pulverulento. Ach.

synops. lich. p. 176. Verrucaria citrina. Hoffm. fl. p. 198.

An alten Brettern, auch an Kalksteinen bei Berlin, Rostock etc.

109. Cetraria islandica γ, crispa: thallo caespitoso humili nigro-fusco, laciniis intertextis, dentato-ciliatis subconnato-canaliculatis; apotheciis submarginalibus plano-concaviusculis obscure badiis, margine elevatis dentatisque. — Cetrar. island. γ, crispa. Ach. lich. univ. p. 513. Syn. lich. p. 229. Dill. tab. 28. f. 112.

Auf den Alpen des Zitterthals, auch in der Hasenheide bei Berlin, aber bei uns immer unfruchtbar.

Anmerk. Dillen, welcher dieses Gewächs sehr treffend abbildet, und daher von Herrn Acharius vielleicht nur aus Versehen nicht angeführt worden, hält es für eine eigene Species, worin ich ihm nicht beipflichte. Buxbaum hatte es früher schon für eine junge Pflanze und für eine Varietät erklärt, wogegen ich bemerke, daſs eine junge Pflanze keine Varietät ist. Auch kann aus einer nach allen Theilen verhältniſsmäſsig viel kleineren sehr ästigen Pflanze nie eine gröſsere und dabei weniger ästige werden. Man muſs diese Form daher als eine besondere sehr kleine Varietät der Cetr. islandica auszeichnen.

110. Cenomyce degenerans: glabra, virescenti-caesia, podetiis elongatis subcylindricis omnibus scyphiferis, scyphis irregu-

laribus fissis, margine radiato-cristato multoties prolifero, prolificationibus foliosis polymorphissimis, podetiis mortificatis nigrescentibus albido-punctatis, cephalodiis fuscis.

Lit. L. podetiis cinereo-fuscescentibus rigidis squamosis brevibus, scyphis irregularibus lacero-crispis e margine vage ramosis proliferisque subterilibus. Flörk. Beschreib. d. braunfrüchtigen Becherfl. in Weber und Mohr's Beiträg. II. S. 319. Cenomyce gonorega var. trachyna. Ach. syn. lich. p. 259. Baeomyces trachynus und β, pleolepis. Ach. method. p. 348. Lichen phyllophorus. Ehrh.

An der Erde in den Waldungen bei Berlin, Rostock etc.

Anmerk. Der Formen dieser überaus polymorphen Flechte ist gar kein Ende, und jedes Individuum kann sich beim Fortwachsen so mannigfaltig ausbilden, daſs man es kaum wieder erkennt. Ich habe daher in den angeführten Beiträgen nur die Stufen der Polymorphie derselben bemerklich zu machen gesucht, ohne darauf zu rechnen, daſs andere gerade dieselben Formen wieder finden dürften. Bei der Auswahl der hier gegebenen Exemplare suchte ich ungefähr dieselbe Individualität aus, welche Ehrhardt früher Lichen phyllophorus, Herr Acharius aber Baeomyces trachynus und pleolepis nannte, wie ich das aus ächten Ehrhardtschen und Achariusschen Exemplaren weiſs. Hoffmann citirt den Ehrhardt zwar bei Cladonia phyllophora, verbindet damit aber Vaill. tab. 21. f. 3. welche

zu Cenomyce alcicornis gehört, so dafs es ungewifs bleibt, was er gemeint hat; wahrscheinlich indefs Ehrhardt's Lich. phyllophorus, weil er Ehrhardt's Sammlung hatte.

111. Cenomyce degenerans, Lit. O. gracilescens: podetiis elongatis gracilescentibus cylindricis repetito-prolificatis, scyphorum evanescentium marginibus foliosis, substerilibus. Flörk. Beschreib. etc. S. 321.

Zwischen Mosen an der Erde in der Hasenheide bei Berlin.

Anmerk. Dieser Form habe ich einen eigenen Nahmen beigelegt, weil sie einfacher und leicht kenntlich ist. Sie hat viele Aehnlichkeit mit der Cenomyce gracilis, unterscheidet sich indefs von derselben dadurch, dafs sie keine wahre cornute Stiele bringt, und dafs die Stiele im Alter weisse Fleckchen auf schwarzem Grunde bekommen, welches eine auszeichnende Eigenthümlichkeit für alles ist, was von Cen. degerans stammt.

112. A und B. Cenomyce squamosa: thalli lobulis minutis lacero-crenatis imbricatis, podetiis cylindricis squamoso-scabridis prolificato-ramosis, axillis extremitatibusque dilatatis perviis, ramulis attenuatis stellatis; apotheciis simplicibus l. aggregatis fuscis. Cladonia squamosa. Hoffm. fl. p. 115. Cenomyce sparassa. Ach. syn. lich. p. 275. Cenom. allotropa 9, sparassa. Ach. lich. univ. p. 556. Dill. tab. 16. f. 22. H. und 27 E.

A an Felsen in der sächsischen Schweitz, B vom Meifsner in Hessen; übrigens auch anderwärts, bei Berlin, auf dem Harze etc. in mannigfaltigen Abänderungen gemein.

Anmerk. 1) Herr Acharius citirt in der Lichnogr. univ. zu seiner Cenom. allotropa ϑ. sparassa, welche seinen Exemplaren zu Folge, eben das hier unter A gelieferte Gewächs ist, Dillen t. 15. fig. 17. Diese Figur kann aber nicht dahin gehören, da Dillen von den Bechern derselben sagt: modice cavi et membrana intergerina a tubi cavitate distincti. Diese Figur gehört also zu den eigentlichen Becherflechten, dahingegen die squamosa an den Enden aller Aeste, so wie in den Axillen ganz offen ist. Dafs die sonst von Herrn Acharius zu Cenomyce allotropa gerechneten Varietäten, nämlich verticillata, fibula und hybrida ganz verschiedenartige Gewächse sind, die so wenig unter sich, als mit sparassa verbunden werden können, habe ich anderwärts schon gezeigt. Auch hat Herr Acharius in der Synops. lich. auf meine Bemerkungen Rücksicht genommen.

2) Dillen tab. 15, f. 20., welche Hoffmann zu Cladonia squamosa var. irregularis zieht, hat auch geschlossene Becher, und gehört wahrscheinlich zu Cenomyce degenerans mihi, wenigstens zu keiner Form der squamosa. Eben so wenig kann Dillen tab. 15. f 19. C. welche Hoffmann bei der Varietät coronata citirt, dahin gezogen werden, indem die Dillensche Flechte rothe Köpfchen hat, und eine Form der Cenomyce macilenta ist. Die Hoffmannsche coronata soll eigentlich eine Form der Cenomyce delicata seyn, wie mir in Göttingen gesagt wurde.

113. Cenomyce gracilis: glabra, subaspera, cinereo — l. fusco-viridis, podetiis elongatis strictis subfiliformibus subfastiagiatis subulatis l. scyphiferis, scyphis scyathiformibus, margine denticulato subinde prolifero, cephalodiis sessilibus pedunculatisque fuscis. Cenomyce ecmocyna α, gracilis. Ach. syn. lich. p. 261. Cen. ecmocyna γ, gracilis. Achar. lichenogr. univ. p. 550. Capitularia gracilis. Flörk. in Web. und Mohr's Beiträg. II. S. 322. Cladon. gracilis. Hoffm. fl. p. 119.

An der Erde in den Waldungen sehr gemein.

Anmerk. Die hier gelieferten Exemplare gehören zu den einfachsten und gewöhnlichsten Formen dieser Art. Wenn sie sich ein wenig üppiger ausbildet, wird die von Hoffmann und Acharius sonst specifisch davon getrennte hybrida (Dill. tab. 14. fig. 13. A. B.) daraus, die denn bei weiteren Entwickelungen und Prolificationen allerlei andere Formen macht, welche ich in den angeführten Beiträgen beschrieben habe. Die Farbe ändert sehr, je nachdem die Exemplare im Schatten oder in der Sonne stehen.

114. Cenomyce bellidiflora: thalli squamis laciniatis imbricatis, podetiis elongatis cylindricis rigidis glabris, squamis phylloideis multifidis adspersis, scyphyferis attenuatisque, scyphis margine proliferis; apotheciis saepe numerosissimis minutis demum conglomeratis coccineis. — Capitularia bel-

lidiflora. Flörk. Beschreib. d. rothfrücht. Becherfl. im Berl. Magaz. 1808. S. 224. Cen. bellidifl. Ach. syn. lich. p. 270. Cen. coccocephala. Ach. lichen. univ. p. 540. (Mit Einschlufs der Varietäten bellidiflora u. vestita.) Cladonia polycephala. Hoffm. fl. p. 126.

Auf allen beträchtlichen Höhen des Harzes etc. Auf Mos zwischen Felsenblöcken.

Anmerk. Ich gebe diese Art, wie sie sich gewönlich auf unsern Gebirgen zeigt, d.i. kleiner und weniger sprossend, als manche schwedische Exemplare. Dafs man übrigens die Exemplare mit kleinen Fruchtköpfchen von denen mit verwachsenen nicht als Varietäten trennen dürfe, leuchtet sogleich ein, wenn man erwägt, dafs letztere aus ersteren entstehen. Dasselbe ist der Fall mit den mehr oder weniger belaubten, so fern der stärkere Anflug als eine Folge des Alters betrachtet werden mufs. Es freuet mich übrigens, dafs Herr Acharius, der in Method. Lich. nur eine beschränkte Kenntnifs von dieser Species verrieth, seine Ansicht in der Lichenogr. univ. auf ähnliche Art erweitert hat, als ich es in der angeführten Abhandlung über die rothfrüchtigen Becherflechten that.

115. Ramalina pollinaria: thallo plano submembranaceo glabro sublacunoso albo subcanescente laciniato, hinc inde sorediis dilatatis planis pulverulento; apotheciis subterminalibus demum dilatatis maximis, subtus glaucescentibus, disco incarnato, margine elevato subinflexo. Ach. syn. lich. p. 298.

Lobaria squarrosa. Hoffm. fl. p. 139. Lich. squarrosus Pers.

An alten Bäumen und Brettern auch an Felsen überaus gemein.

116. Cornicularia aculeata: thallo glabro fusco-castaneo obtuse anguloso lacunoso-compresso nudo l. tenuissime denticulato hispido, ramis ramulisque divaricatis flexuosis aculeatis; apotheciis minutulis fuscis, margine denticulato. — Cornic. aculeata α, β, spadicea und γ, acanthella. Achar. syn. lich. p. 299. Lobaria aculeata. Hoffm. fl. p. 142. Plant. lich. tab. 5. f. 2. Lich. spadiceus. Roth. im botan. Mag. II. tab. 1. f. 1.

An der Erde in den Tannenwaldungen bei Berlin, Rostock etc.

Anmerk. 1.) Die Exemplare, welche etwas schattig stehen, sind häufiger fruchtbar, als die der Sonne ausgesetzten.

2) Daſs Lichen spadiceus Roth. von den dunkleren Exemplaren specifisch nicht zu unterscheiden sey, hat Ehrhardt schon gesagt; auch Hoffmann war eben der Meinung. Die Achariussche Cornicular. spadicea (Lich. univers.) muſste eigentlich von der obigen aculeata getrennt werden, weil und in so fern er derselben einen thallum compressum in margine dentibus obsessum beilegte, und die Corn. odontella, welche diesen Charakter hat, und ein ganz anderes Wesen ist, damit verband. In der Synops. lich. hat der Herr Achar. nun zwar die letztere von dieser Species entfernt, doch ist unter β, spadicea noch der Ausdruck „margi-

nibus denticulatis" übrig geblieben, der auch einmal ausgelöscht werden mufs. So wären in der Synops. die Formen dieser Species, welche Herr Achar. kannte, endlich einmal wieder unter einem Nahmen vereinigt. Die Trennung derselben in drei (Method. lich. p. 301—2.) und hernach doch noch in zwei Species, hat blofs dazu gedient, die Botaniker irre zu machen; denn nie hat jemand aus dieser Anordnung des Herrn Achar. heraus finden können.

3) Die Cornic. spadic. acanthella Achar. deren Karakter in den kleinen Zähnchen oder Spitzen besteht, womit die Stiele und Aeste, besonders nach oben hin, rund herum besetzt sind, kann ich von der aculeata nicht als Varietät trennen; denn diese acanthella ist gerade die aculeata selbst in ihrem älteren Zustande, wo sie fast immer hispidula wird. Ich habe diesen Karakter daher in die Diagnose aufgenommen, und sowohl glatte als borstige Exemplare durch einander in die Capseln gelegt, wie man sie in einem Rasen zusammen findet.

117. Cornicularia aculeata var. crinita: caespitoso-subpulvinata nigrofusca, thallo erecto glabro obtuse anguloso compresso ramosissimo ramis ramulisque brevibus flexuosis implexis aculeatis, fibrillis longiusculis flaccidis ramosis instructis; apotheciis amplioribus terminalibus fuscis, margine denticulato.

An der Erde auf dem Ruinenberge bei Steglitz in der berliner Gegend; auch auf dem Brocken, aber selten mit Scutellen.

Anmerk. Diese Form hat ganz den Wuchs, wie die Achariussche muricata, doch fehlen dieser letzteren die schlaffen Haare, auch sind ihre

Stämme und Aeste nicht so breit gedrückt als bei der crinita. Dieser, dem Scheine nach so ausgezeichnete Karakter der crinita reicht indeſs nicht hin, eine Species zu begründen, da man bei andern Formen der aculeata auch Spuren davon findet.

118. Cornicularia aculeata var. muricella: humilis pulvinata fusco-atra, thallo glabro teretiusculo ramosissimo, ramis ramulisque brevibus flexuosis implexis aculeatis; apotheciis amplioribus terminalibus fucsis, margine denticulato.

Auf den bemooseten Felsen der Hohneklippen auf dem Harze, aber selten mit Scutellen.

Anmerk. 1.) Ist viel kleiner und dichter gepolstert, als die muricata und crinita, auch die Stämmchen noch runder, als bei der ersten, die Scutellen aber eben so groſs.

119. Collema velutinum: thallo pulvinato atro e laciniis teretibus tenerrimis subsimplicibus flexuosis implexis fastigiatis composito; apotheciis concaviusculis minutis concoloribus caespiti adpressis marginatis. Ach. syn. lich. p. 329. Collema pannosum. Ach. lich. univ. p. 660. Parmel. pannosa. Achar. in Web. und Mohr's Beiträg. II. p. 150. t. 2. f. 1, a—f. Parmel. velutina. Ach. meth. p. 245.

An Felsen in Gebirgsgegenden, im Salzburgischen, auf dem Harze etc.

Anmerk. 1) Die fruchtbaren Exemplare sind überaus selten.

2) Die Gestalt dieser kleinen Flechte ist etwas veränderlich, bald mehr bald weniger gepolstert, dabei grünlich braun, auch schwarz. Ich habe sie bisher immer für Collema pannosum gehalten; da Herr Acharius dieses Synonym jetzt indefs bestimmt ausschliefst, will ich auf seine Autorität, und bei der Unzulänglichkeit der Hoffmannschen Beschreibung, glauben, dafs ich mich geirret habe.

3) Racodium rupestre β, petraeum Pers., welches Herr Achar. hieher zu ziehen geneigt ist, halte ich für verschieden, da es keine Polster bildet, und aus viel zarteren, eng verflochtenen Fäden besteht. Es überzieht die Felsen in der Gestalt eines feinen schwarzen Sammets. — Racodium rupestre α, kommt hiebei gar nicht in Betracht.

4) Collema tenuissimum macht viele unfruchtbare Exemplare, die diesem velutinum ziemlich nahe kommen, aber inwendig immer bleifarben sind. Auch sind die einzelnen Theile ästiger, höckeriger und glanzloser, als bei dem gegenwärtigen.

120. Lepraria chlorina var. latebrarum: crusta effusa crassa pulvinata grisea, e globulis villosiusculis arcte conglomeratis composita. Lepraria latebrarum. Ach. syn. lich. p. 331. Leprar. incana β, latebrarum Ach. lich. univ. p. 665.

An Felsen in Gebirgsgegenden, z. B. in der sächsischen Schweitz, auf dem Harze etc.

Anmerk. Ich nehme dieses Gewächs nur für eine alte verblichene Lepraria chlorina, und wenn es das ist, würde es keine besondere Auszeichnung, auch nicht als Varietät, verdienen. Die Lepraria incana wird im Alter auch sehr dick; ist aber anders gebildet, indem sie mehr aus blätterähnlichen Anhäufungen besteht, fast wie Parmelia lanuginosa.

Deutsche Lichenen,

gesammelt

und mit

Anmerkungen

herausgegeben

von

Heinrich Gustav Flörke.

Siebente Lieferung.

No. 121—140.

Rostock, 1821.

121. Arthonia astroidea: crusta membranacea alba cinereoque glaucescente; apotheciis crustae adpressis planis angulosis substellatis difformibus atris. Achar. Synops. Lich. p. 6.

An glatter Rinde verschiedener Bäume bei Rostock und in ganz Deutschland.

Anmerk. Diese Art spielt nach Verschiedenheit der Rinde gar sehr, und Acharius stellt deshalb mit Recht mehrere Varietäten auf, ohne indeſs den Umfang der Abänderungen zu erschöpfen. Vorliegende Form ist α, oder die eigentliche astroidea; b) oder radiata ist gröſser und theilt sich bestimmter in Strahlen.

122. A und B. Lecidea biformis: crusta fructificante effusa subtartarea scabriuscula rimosa lilacino-lactea; apotheciis adpressis plano-convexis hemisphaericisque marginatis lacteo-pruinosis intus atris; crusta sterili sorediis fusco- vel ruſo-cinereis adspersa.

An der Rinde alter Eichen, bisweilen auch an Linden und Pappeln (Pop. nigr.) in den Mecklenburgischen und Märkischen Wäldern.

Anmerk. Die unfruchtbare Kruste, die Kapseln B, welche besonders im Grunewalder Forste bei Berlin sehr häufig an Eichen vorkommt, habe ich schon vor mehr als 20 Jahren beobachtet, und weil ich sie nie mit Patellen sahe, Lepraria dorcochroa genannt. Hier bei Rostock kommt sie häufig fruchttragend vor und ich streiche nun den letzteren Namen. Lecidea farinosa, No. 41, und Arthonia pruinosa, No. 61, kommen dieser Flechte zwar nahe und wachsen an Eichen unendlich oft mit derselben durch einander; doch wird das aufmerksame Auge sie stets untersheiden können, wie denn die beiden genannten auch keine verschieden-förmige unfruchtbare Kruste bilden. Dies letztere gilt auch von der Lecidea epipolia, so wie von amylacea und speirea.

123. Lecidea quernea: crusta leprosa granulato-farinosa dilute fusco-flavescente; apotheciis subimmersis demum convexis immarginatis rufofuscis demum nigris. Achar. Syn. p. 36. Verrucaria quernea. Hoffm. Flor. 1795. p. 195.

An der Rinde alter Eichen bei Rostock, Berlin &c.

124. Lecidea canescens: crusta orbiculari rugoso-plicata pulverulenta cinereo-albida, in ambitu lobato-plicata; apotheciis centralibus plano-convexis atris. — Ach. Syn. p. 54. Psora canescens. Hoffm. Flor. 1795. p. 165.

Lichen canescens. Dicks. Fasc. I. t. 2. f. 5.

An Mauern, Baumrinden und Brettern bei Rostock, aber immer unfruchtbar, wie ich denn überhaupt noch kein deutsches Exemplar mit Patellen gesehen habe, wohl aber englische.

125. Calicium turbinatum: crusta nulla, apotheciis turbinato-subsessilibus atris nitidis, disco intra marginem crassum nigro opaco demum prominulo pulveraceo. — Calicium turbinatum. Pers. Tent. Disp. Fung. Suppl. p. 59. Calicium sessile Pers. ib. Calic. turbinatum et stigonellum Ach. Syn. p. 56. Sphaerocarpus sessilis. Ehrh. Lecidea gelasinata. Ach. Meth. p. 33.

Wächst bloſs parasitisch auf der Kruste der Porina pertusa und einiger anderer Lichenen, bei Rostock und anderwärts.

Anmerk. Calicium sessile und turbinatum Pers., so wie Cal. turbinatum und stigonellum Achar. sind in nichts als im Alter und der daher rührenden Entwickelung verschieden, weshalb sie denn billig zusammen fallen. Obgleich Acharius den parasitischen Standort von beiden anerkennt, so beschreibt er doch bei beiden die Porina pertusa als Kruste derselben, welches den Unerfahrnen leicht irre führen kann.

126. Opegrapha stenocarpa: crusta membranacea laevigata sublimitata albicante; apotheciis sessilibus variis minoribus globosis oblongisque, majoribus longissimis angustissimis teretiusculis subrugulosis flexuosis, disco rimaeformi clauso. Ach. Syn. p. 75.

An der glatten Rinde verschiedener Bäume, bei Rostock und anderwärts.

127. Opegrapha stenocarpa β, denigrata: crusta determinata membranacea albopallescente; apotheciis sessilibus confertis subnitidis longiusculis flexuosis simplicibus ramosisque, disco subcanaliculato. Ach. l. c. Opegr. atra. Pers.

An der glatten Rinde verschiedener Bäume, besonders an Fraxin., Popul., Querc. &c. bei Rostock und anderwärts.

Anmerk. Die Exemplare auf Frax. excelsior haben eine sehr weise Kruste, wie die vorliegenden es beweisen.

128. Opegrapha stenocarpa γ, abbreviata: crusta subeffusa submembranacea cinereo-albicante; apotheciis sessilibus variis, confertiusculis, minoribus globosis rugulosis, majoribus teretiusculis flexuosis ramosis stellatisque

ramis abbreviatis, disco rimaeformi clauso.

An der glatten Rinde der Fraxin. excels. bei Rostock.

Anmerk. Hat flüchtig angesehen viele Ähnlichkeit mit Arthonia astroidea, oben No. 121, ist natürlich aber ganz verschieden davon.

129. Verrucaria velutina: thallo tenui arachnoideo obscure viridi; apotheciis subglobosis semi-immersis conoideo-papillatis, nucleo hyalino. Ach. Syn. p. 97.

An sandiger Erde in den Tannenwäldern. Bei Rostock und anderwärts.

130. Verrucaria nitida: crusta cartilagineo-membranacea nigro-limitata laevigata e pallido fusco-cinerascente; apotheciis $\frac{2}{3}$ immersis ovali-globosis papillatis nitidulis, intus cinereo pulposis. — Pyrenula nitida. Ach. Syn. p. 125. Verrucaria nitida. Fries Schwed. Lich No. 35.

An Buchen und Hainbuchen überall in Deutschland.

Anmerk. 1) Die Farbe der Kruste ändert vom Hellgelben bis zum Braunschwarzen.

2) Eine kleinere Form dieser Art findet man unter No. 10. in dieser Sammlung.

131. Pyrenula maura: crusta tartarea tenui laevigata rimosissima viridi cinereo-fusca demum aterrima; apotheciis minutis crusta obtectis, subumbonatis nucleo albissimo. — Verrucaria umbrina Ach. Lichenogr. p. 291. (aber nicht die nigrescens Syn. p. 126.). Verruc. mucosa u. maura. Ach. Syn. p. 93. 95. Pyrenula aractina. Ach. Syn. p. 121. Pyrenula aethiobola. Ib. p. 125.

An den Granitblöcken auf den Kisten oder Dämmen bei Warnemünde an der Ostsee, aber nur so weit, als das Seewasser sie bei Stürmen bespritzt. Dürftigere Exemplare kommen auch an Steinen bei Rostock pp. vor.

Anmerk. Diese Flechte nimmt nach Standort und Alter eine verschiedene Gestalt an, woher denn die vielen Nahmen rühren, womit man sie belegt hat.

1) Die ehemalige Verruc. umbrina, (welche Acharius zuletzt (Syn. p. 126.) mit der nigrescens (No. 43. dieser Samml.) aber mit Unrecht zusammen geworfen hat, indem sie, wie ich nach genauerer Untersuchung sehe, nicht einmal specifisch mit ihr verwandt ist,) ist der jüngere Zustand dieser maura, besonders auf schattigen Stellen gewachsen. Man kann sie hier bei Warnemünde in allen Abstuffungen sehen.

2) Verruc. maura Ach. ist nun eben die vorliegende, mit ächten nordischen Exemplaren verglichen. Acharius's Beschreibung ist sehr ungenau, darin, daſs er sie zu einer Verrucaria macht, obgleich sie nach seiner Anordnung eine Pyrenula ist, und ihr dann auch einen schwarzen Kern beilegt. Der Nucleus besteht aus gelatinösen durchsichtigen Gefäſschen, die beim Trocknen weiſs erscheinen. Er hat ein verkümmertes Exemplar untersucht, wo der Kern sich nicht ausgebildet hatte, deren es viele giebt.

3) Pyrenula aractina sind getippelte Exemplare, die man an unseren Granitblöcken auch findet. Die sonst glatt erscheinende Kruste ist nämlich bisweilen, aber nur stellenweise, mit Löcherchen punctirt. Woher dies kommt, weiſs ich nicht.

4) Pyrenula aethiobola ist eine Monstrosität, bei welcher die Apothecien die Kruste sonderbar gehoben haben; sonst in nichts verschieden.

Übrigens bemerke ich noch, daſs ich alle hier genannten Arten in ächten Exemplaren von Wahlenberg, dem Entdecker der zwei oder drei letzteren, gesehen habe, sie indeſs, mit Ausnahme der genannten Zufälligkeiten, specifisch nicht zu unterscheiden wuſste. Noch bemerke ich

5) daſs sogar die sonst so ausgezeichnet scheinende Verruc. mucosa gewiſs nur ein ganz im Schatten gewachsenes Exemplar eben dieser Species ist; der äuſserste Umfang junger ganz im Schatten stehender Exemplare unserer maura ist nämlich eben so zart von Substanz und so hellgrün, wie die Wahlenbergsche mucosa. Ich habe noch kürzlich Exemplare hier gefunden, die der nordischen

mucosa, welche ich gleichfalls sehr gut kenne, an Farbe und Durchsichtigkeit vollkommen gleichen, und in die umbrina und maura übergehen.

132. Variolaria discoidea: crusta rugoso-rimosa inaequabili hinc inde pulverulenta alba l. subcinerascente; apotheciorum verrucis confertis demum dilatatis flexuosis plano-concaviusculis pulverulentis caesio-candidis, margine subelevato tumidiusculo. — Variol. discoidea Pers. Verrucaria faginea var. discoïdea Hoffm. Flor. 1795. p. 170.

An der Rinde verschiedener Bäume bei Rostock und anderwärts.

Anmerk. 1) Acharius nennt diese Flechte Variolaria amara, und theilt sie in mehrere Varietäten, als fraxinea, discoidea &c. Mir bleibt gar kein Zweifel, daſs er nicht eben die vorliegende gemeint habe; nur waltet bei ihm die seltsame Irrung ob, daſs er für diese Species den neuen Nahmen amara wählte, und den wesentlichsten Unterschied zwischen dieser und der communis in der Bitterkeit sucht, da doch die gemeine Form, welche er als Var. communis beschreibt, wie sich jeder davon sogleich überzeugen kann, die bittere ist, während diese discoidea kaum etwas herbe schmeckt. Es schien mir daher angemessen, den alten bekannten und sehr paſslichen Nahmen „discoidea“ wieder als Hauptnahmen der Species herzustellen, und den Nahmen „amara“ auf sich beruhen zu lassen.

2) An Fraxinus ist diese V. discoidea oft sehr weiſs, allein sie kommt eben so an Weiden &c. vor, weshalb ich sie nicht besonders unterscheiden mag.

133. Lecanora atra: crusta determinata membranacea subrimosa granulato-verrucosa albo-cinerascente, apotheciorum disco plano laevigato, demum tumidulo atro, intus subfungoso concolore. — Ach. Syn. p. 146. (mit Ausschluſs des Synonyms der Var. expansa.) Lichen tephromelas. Ehrh. Verrucar. atra Hoffm. 183.

An Steinen (wenn es nur keine Kalksteine sind) und Baumrinde allenthalben in Deutschland, doch nicht so gemein, als Lecanora subfusca.

Anmerk. 1) Diese Flechte hat ein Subiculum atrum, auf welchem die kleinen Warzen der Kruste hervor kommen, die denn mehr oder weniger zusammen flieſsen, und das Subiculum bis auf einen, am Umfange übrig bleibenden, schmalen Rand bedecken. Öfters ist von dem letzteren nichts zu sehen. Nach Verschiedenheit, wie sich die aus kleinen Warzen bestehende Secundär-Kruste ausbreitet, entstehen schon auffallende Abänderungen, indem das Subiculum bald mehr, bald weniger durchscheint. Eine andere Reihe von Abänderungen entspringt daraus, daſs die Wärzchen der Kruste öfters in Staub zerflieſsen, und dieser bald weiſs, bald schön hellblau erscheint, wohin die Var. β, grumosa, Ach. Syn. p. 146. gehört. — Diese Species bildet an Ziegel-

und Sandsteinmauern eine unendliche Menge von verkümmerten, unfruchtbaren oder doch nur mit überaus kleinen Scutellen versehenen Anflügen von grauer oder weifser Farbe auch wohl mit Staub bedeckt, die den Botaniker oft nicht wenig in Verlegenheit setzen, wenn er sie nennen soll.

2) Die Lecan. atra β, expansa Ach. Lichenogr. p. 345, welche Acharius in der Synopsis mit Lecan. atra α für ganz synonym hält, und deshalb ganz einzieht, gehört gar nicht hieher, sondern ist die Verrucaria subfusca var. fusca Hoffm. Flor. 1795. p. 181. die, wohin sie der scharfsichtige Hoffmann gezogen hat, als Varietät der subfusca auch ferner ausgezeichnet werden mufs. (Sie wird in einer der künftigen Lieferungen folgen.)

3) Die Gränze zwischen Lecanora atra und subfusca, so vielförmig beide auch sein mögen, ist leicht zu finden: atra hat von Jugend auf tiefschwarze Scutellen, deren innere Substanz dick, schwammartig und tiefbraunschwarz ist; subfusca immer mit braun gemischte, und inwendig ganz hell grau-fleischfarbene Scutellen. Sie fliefsen ganz bestimmt nie zusammen.

134. Lecanora atra var. torulosa: crusta determinata verrucoso-torulosa albo-cinerascente; apotheciorum disco plano demum tumidulo atro, intus subfungoso concolore.

An der Rinde der Eschen (Frax.) und Buchen, auch an Steinen bei Rostock.

Anmerk. Die Exemplare sitzen mehrentheils insularisch neben einander ohne zusammen zu fliefsen.

135. Parmelia aipolia: thallo stellato albido-cinerascenti caesioque nudo, subtus albido fibrillis fusco-nigris, laciniis omnibus subconnatis planiusculis multifidis lobatisque; apotheciis nigris caesio-pruinosis. Ach. Syn. p. 215. Lobaria aipolia Hoffm. Fl. II. p. 152.

An Weiden und andern Bäumen in ganz Deutschland sehr gemein.

136. Cetraria islandica: thallo pallido-l. olivaceo-castaneo, basi albido l. sanguinolento, subtus albidiori, laciniis erectiusculis sublinearibus multifidis canaliculatis dentato-ciliatis, fertilibus dilatatis; apotheciis adpressis planis concoloribus, margine thallode elevato integerrimo. Ach. Syn. p. 229. Lichen islandicus Linn. Lobaria islandica Hoffm.

Auf allen höheren Bergen Deutschlands. Vorliegende Exemplare sind vom Harze. Auf geringeren Anhöhen, wie bei Jena, oder in flachen Ländern, kommen bei uns nur kleinere, stets unfruchtbare Abänderungen vor, dergleichen die Cetr. island. γ. crispa No. 109 dieser Sammlung eine ist.

137. Peltidea malacea: thallo cinereo subvirescente utrimque subtomentoso, subtus incano nudo subavenio, lobis

rotundatis marginibus flexuosis incurvis fertilibus rarioribus; apotheciis anticis passim et posticis margine subserratis. — Ach. Syn. p. 240.

An der Erde in Tannenwäldern bei Rostock, Berlin &c.

Anmerk. 1) Diese schöne Art ist lange übersehen worden, so gemein sie auch an manchen Orten ist. Sie bricht im frischen Zustande bei'm Beugen leicht, weshalb Acharius sie wahrscheinlich malacea genannt hat. Ich hatte ihr erst den Nahmen arrhiza beigelegt, weil sie fast gar keine Fibrillen auf der Unterseite treibt.

2) Die öfters auch auf der Rückseite der Fruchtlappen vorkommenden Pelten sind kleiner, als die andern. Bei Pelt. ulorrhiza, No. 154, sieht man dergleichen bisweilen auch.

138. Cenomyce coniocraea: thallo foliaceo, foliolis laciniatis crenatis; podetiis elongatis subramosis glabris, saepe foliolis adspersis, apice pulverulentis, subulatis l. scyphiferis, albo- l. fusco-cinereis viridibusque; scyphis irregularibus demum radiatis, radiis obtusis, cephalodiis fuscis. — Dill. Hist. musc. t. 15. fig. 16. G.

An der Erde in den Tannenwaldungen bei Rostock und Berlin.

Anmerk. Diese an sich so ausgezeichnete Art kann leicht verwechselt werden, theils mit einigen Formen der Cen. pyxidata mihi (fim-

briata Ach.) theils mit der gracilis mihi (ecmocyna Ach.); der Umstand, daſs sie von unten etwa ¾ glatt, und dann ¼ mit losem Staube bedeckt ist, unterscheidet indeſs jeden Stiel derselben, so verbogen und abweichend er auch seyn mag. Die angeführte Dillenische Zeichnung ist mir, wie ich es auch früher gestand, immer räthselhaft gewesen, weil die Stellung der Radien etwas Fremdes hat, das nicht zu den Formen der pyxidata gehört. Doch sind die groſsen Exemplare von dieser Form selten, weshalb ich nur kleinere in die Sammlung geben konnte.

139. Cenomyce coniocraea var. excelsa: podetiis caespitosis longissimis subventricosis subramosis subulatis glabris squamosisque apice pulverulentis, cinereo l. fusco viridibus; scyphis subnullis l. minutis sterilibus.

An eben den Orten, aber viel häufiger. (Auch in Schweden. Fries.)

Anmerk. Diese fast immer unfruchtbare Form habe ich sonst zu Cenom. gracilis B (chordalis), in Web. und Mohr's Beiträgen II. p. 324. gerechnet, indem ich daselbst annahm, daſs man diese chordalis bisweilen mit angeflogenen Staubkörnchen finde. Jetzt weiſs ich, daſs sie die subulate Form der Cen. coniocraea ist. In der Hasenheide bei Berlin, so wie hier bei Rostock auf ähnlichen Standorten, ist diese excelsa sehr gemein; die Becherform α', kommt seltener vor, und gemeinhin ganz abgesondert, so daſs man nur mit Mühe zur Ueberzeugung

ihrer Verwandtschaft gelangt. — Ein Citat weiss ich nicht anzuführen.

140. Collema furvum: thallo foliaceo membranaceo subrugoso complicato atroviridi, utrimque granulato, lobis rotundato-difformibus subinde undulato-crispis integerrimis; apotheciis sparsis planis nigro-fuscis, margine integerrimo. Ach. Syn. p. 323. Collema granulosum. Hoffm. Fl. p. 98. Dill. t. 19. f. 24. A — D.

An Kalksteinen bei Rüdersdorf in der Mittelmark und anderwärts, aber nur sehr sparsam fruchttragend.

Deutsche Lichenen,

gesammelt

und mit

Anmerkungen

herausgegeben

von

Heinrich Gustav Flörke.

Achte Lieferung.

No. 141—160.

Rostock, 1821.

141. Lecidea dryina: crusta effusa subcontinua subpulverulenta alba; apotheciis minutis subglobosis demum planiusculis adpressis tandem rugosis irregularibus atris, intus carnosis sub strato dilutiore subpellucido nigro-fuscis. — Ach. Syn. p. 24.

An der Rinde alter Eichen bei Rostock, Berlin und anderwärts in Deutschland nicht selten.

Anmerk. 1) Das Conioloma paradoxum β. Fries Lichen. Sueciae exsiccati. Fasc. I. No. 1. ist eine, auch hier bei Rostock häufig vorkommende kleinere Abänderung dieser Species, welches sich besonders aus der ganz gleichen inneren Beschaffenheit der Patellen bei beiden ergiebt. Die Kruste ist bei der kleineren Form nicht so weiſs und dabei glatter, und die auch kleineren Patellen sitzen gedrängter beisammen.

2) Bei dieser Species ist das Stratum cinereum sub lamina proligera im Alter kaum zu unterscheiden. Die Patellen sind dann inwendig fast gleichartig schwarz.

142. A, B und C. Lecidea decolorans: crusta granulosa albo-cinerea, granulis glabris subinde in pulverem viridi-fla-

vum fuscumque fatiscentibus; apotheciis planiusculis miniatis, cinereo-carneis, lividis demum fusco-atris, margine elevato pallidiori saepe flexuoso. — Ach. Syn. p. 37. Meine Lichen. Berichtigungen &c. Berl. Mag. 1809. S. 192 ff.

Auf torfiger Erde in den Waldungen und auf Gebirgen; auch bei Rostock nicht selten.

Anmerk. 1) Zu den von mir in dem Berl. Mag. angeführten, und von da in Acharius's Synopsis übergegangenen, vielen Synonymen kommen, wie es an letzterem Orte eingestanden wird, aus der Lichenograph. univ. noch folgende:

Lecanora minutula Ach. Lichen. univ. p. 385.

Variolaria tenella Ach. ib. p. 326.

Lecidea escharoides Ach. ib. p. 167. (Vergl. Berl. Mag. p. 196.)

Lecidea desertorum Ach. ib. p. 168. (Welches auch durch ein Exemplar vom Herrn Baron von Wrangel bestätigt wird.)

2) Die Kapsel A enthält jüngere Exemplare mit röthlichen Patellen, B mit schon dunkler gewordenen, C die staubförmige Kruste.

3) Die Lecanora incolorata, welche mit dieser Lecidea leicht verwechselt werden kann, aber gar keine feste Körnchen, sondern eine von Anfang an ganz stäubige Kruste hat, folgt in der 11ten Lieferung.

143. Opegrapha rimalis: crusta effusa cinerascente; apotheciis sessilibus oblon-

gis longiusculisque rectiusculis simplicibus tumidis, disco canaliculato-concavo, marginibus elevatis subinflexis parallelis. Ach. Syn. p. 77. Fries Schwed. Lich. No. 51.

An Popul. nigra bei Rostock.

144. Opegrapha phaea: crusta tenuissime rimosa cinerascenti-fusca nigro-limitata punctataque; apotheciis sessilibus turgidis subnitidis longe ellipticis simplicibus angulosoque-substellatis subacuminatis, disco canaliculato demum planiusculo. Ach. Syn. p. 78.

An Wallnufsbäumen bei Rostock.

145. Verrucaria carpinea: crusta tenui demum subrimosa fusco-nigricante; apotheciis hemisphaericis subpapillatis, intus hyalinis, nucleo globoso albo. Ach. Syn. p. 88.

An Hainbüchen bei Rostock.

146. Verrucaria epigaea: thallo tenui subfibroso inaequabili lutescenti-pallido; apotheciis minutis globosis immersis, ostiolo prominentibus, intus nigris. Ach. Syn. p. 96. Sphaeria epigaea Pers.

Auf thonhaltigem Boden an Grabenborten &c. bei Rostock, und in andern Gegenden Deutschlands.

Anmerk. Die Fruchtbehältnisse sind im trocknen Zustande allerdings inwendig schwarz, allein nicht in dem Sinne, wie es Acharius zu nehmen scheint, nämlich mit einer schwarzen Masse ausgefüllt, sondern ganz leer und mit einer schwarzen Haut umkleidet.

147. Porina fallax: crusta subeffusa glabra plicato-rugosa cinereo-subolivacea; apotheciorum verrucis confertis irregularibus supra depressis ambitu tumente subgibboso-flexuoso submarginatis; ostiolis solitariis pluribusque subconfluentibus difformibus nigris. Ach. Syn. p. 110. Verrucaria fallax Pers.

An Buchen und Hainbuchen bei Rostock, Berlin &c.

Anmerk. Die Kruste zieht sich oft sehr ins Gelbliche. Der Nahme spielt auf die Ähnlichkeit an, welche diese Flechte mit den Lecanoren hat.

148. Thelotrema lepadinum: crusta laevigata albicante l. flavescente; apotheciorum verrucis laevibus subconoideis, aperturae margine tenui simplici subinflexo-coarctato, fundo membrana rumpente tecta. Ach. Syn. p. 115. Fries Schwed. Lich. No. 38.

An Eichen, Pinus Picea &c. bei Rostock, in Thüringen &c.

Anmerk. Hat mit den jungen Ansätzen von Lepas Balanus und andern sitzenden Lepaden viele Ähnlichkeit.

149. Pyrenula leucocephala: crusta leproso-submembranacea rimulosa fuscescenti-cinerea; apotheciorum verrucis thalamii maximam partem prominentem subglobosam albo-pulverulentem supra pertusam arcte cingentibus. Ach. Syn. p. 126. (Mit Ausschlufs des Ehrhardtschen, Persoonschen und Hoffmannschen Synonyms, welches nicht die Achariussche leucocephala, sondern seine amphibola ist, worüber bei No. 183 mehr vorkommen wird).

An Hainbuchen bei Rostock, an Eichen bei Berlin &c.

Anmerk. Aus der Kruste erheben sich kleine Warzen (Verrucae apotheciorum), die eine schwarze, inwendig mit weifslicher Gallertmasse erfüllte, äufserlich aber mit kreideweissem Staube umgebene Kugel, die sich an der Spitze mit der Zeit öffnet, dicht anschliefsend umgeben, doch nur so, dafs der gröfste Theil dieser Kugel hervorragt.

Acharius sagt eigentlich: „apotheciorum verrucis clausis", welches indefs nur auf die ganz jungen gehen kann, sonst eine offenbare Unrichtigkeit seyn würde. — Diefs ist

zwar die ächte Achariussche Pyr. leucoceph., allein eine mir verdächtige Form. Ich halte sie auch für eine verkümmerte Lecid. abietina. (cf. 183.)

150. Lecanora hypnorum: crusta squamulosa flavo-l. cinereo-fusca, lobis minutis subrotundo-difformibus margine granulato-crenulatis; apotheciis submembranaceis, disco concavo demum plano dilatato rufo-fusco, margine thallode elevato inflexo crenato crispoqué. — Ach. Syn. p. 193. Psora Hypnorum und deaurata. Hoffm. Pl. Lich. tab. 63. f. 4-7. Lecanora lepidora α und var. deaurata. Ach. Lichenogr. p. 418.

An etwas bemoseter Erde in den Waldungen bei Rostock &c.

Anmerk. 1) Die hier gelieferten Exemplare stehen zwischen allen Abänderungen dieser vielförmigen Art in der Mitte. Die Form, welche Hoffmann a. a. O. abbildet, ist genauer genommen, die Var. deaurata, doch nicht abweichend genug, um als eigentliche Varietät aufgestellt zu werden.

2) Acharius sagt: „Apothecia badia nigraque." Das ist unrichtig und gibt die Vermuthung, er habe diese lange von ihm verkannte Art nie recht kennen lernen.

3) Die Lecanora muscorum Ach. Syn. p. 193. ist nach meiner Ansicht, der auch Wahlenberg zugethan ist, eine dürftige und alte Lecanora hypnorum.

151. Lecanora coronata: crusta granulata subimbricata obscure caeruleo-cinerea; apotheciis minutulis, disco plano aurantio-l. fusco-rufo demum convexo obscuriore, margine thallode granulato. — Lecanora brunnea var. coronata Ach. Syn. p. 194. Psora coronata Hoffm. Plant. Lich. tab. 56. f. 1. Verrucaria coronata Fl. Germ. II. p. 175.

An schattiger Erde in den Waldungen bei Rostock &c.

Anmerk. 1) Vorliegende Exemplare halten wieder das Mittel zwischen den helleren und dunkleren, so wie den stark- und schwach-krustigen Abänderungen.

2) Acharius stellt diese Art als Varietät zu Lecanora brunnea (der Psora pezizoides und nebulosa Hoffm.,) die in der 11ten oder 12ten Lieferung vorkommen wird. Das kann ich gar nicht billigen, und auch Acharius würde seine Meinung vermuthlich geändert haben, wenn er diese coronata nur gekannt hätte, was indeſs, wie er selbst durch das (†) gesteht, der Fall nicht war.

3) Psora brunnea Hoffm. Fl. II. p. 162, die Acharius zu seiner Lacanora brunnea zieht, gehört nicht dahin; das ist eine alte Lecan. coronata.

152. Borrera ciliaris: thallo virescenti-cervino, laciniis linearibus ramosis attenuatis ciliatis, subtus albicantibus canaliculatis; apotheciis subterminali-

bus, disco concavo demum plano nigro-fusco caesioque, margine thallode crenato fimbriatoque. Ach. Syn. p. 221. Lobaria ciliaris Hoffm. Fl. II. p. 142.

An allerlei Bäumen. Sehr gemein.

153. Peltidea leucorrhiza: thallo (in sicc.) albo-l. cinereo-virescente tenui membranaceo subtomentoso rotundato lobato, subtus albicante, venis concoloribus reticulato denseque fibrilloso, fibrillis villoso-tomentosis, baseos fusco-cinereis, ambitus candidis. — Peltidea canina β, membranacea Ach. Syn. p. 239. Peltigera canina Hoffm. Fl. Germ. II. p. 106. Lichen caninus Wulf. in Jacq. Coll. IV. t. 14. f. 1. Dillen. Hist. M. t. 27. f. 102. E.

An bemoseter und begraseter Erde in den deutschen Wäldern und Gebüschen sehr gemein.

Anmerk. 1) Acharius hielt diese Art für neu, und legte ihr den Nahmen membranacea bei. Er hatte sie aus der Schweiz erhalten. Wahrscheinlich ist sie in Schweden und selbst bei Wadstena eben so gemein, als bei uns.

2) Ich ändere höchst ungern einen Trivial-Nahmen; allein hier schien es mir das höchste Bedürfniss, um der Verwechselung mit der folgenden gleich bei dem ersten Anblick vorzubeugen.

3) Die Fibrillen der Basis, oft bis auf einen schmalen Rand am Umfange, werden sehr

häufig grau und braun; die des Randes sind immer weiſs.

4) Die Gröſse der Pelten, die Länge oder Kürze der fruchttragenden Lappen, so wie die Zahl derselben, das alles ist so vielen Abänderungen unterworfen, daſs sich kein Unterscheidungs-Charakter davon hernehmen läſst.

154. A, B. Peltidea ulorrhiza: thallo polyphyllo cinereo l. fusco-virescente subtomentoso laciniato-lobato, laciniis inciso-crenatis subcrispis, subtus albicante venis nigro-fuscis reticulato denseque fibrilloso, fibrillis villoso-tomentosis cinereis vel fuscis. —

Peltidea canina α, Ach. Syn. p. 259. und Lichenograph. univ. p. 517. Wahlenb. Fl. Ups. p. 417.

Peltidea canina β, spuria Ach. Lichenogr. univ. p. 518, als eine mehrentheils laublose aber sehr fruchtbare Abänderung; und γ, crispa, als unfruchtbare gekräuselte Exemplare.

Peltid. spuria Ach. Meth. p. 283. t. 5. f. 2. Sehr fruchtbar.

Peltidea polydactyla var. spuria. No. 74. dieser Sammlung. Eben so.

Peltigera polydactyla Schrad. krypt. Sammlung. Eben so, nur ältere Exemplare, bei denen auch die Venen der fruchttragenden Lappen schon braun geworden sind; (aber nicht Hoffmann's Peltigera polydactyla, Plant. Lich. t. 4. f. 1.).

Peltigera rufescens Hoffm. Fl. Germ. II. p. 107. (Aber bloſs die Beschreibung, nicht Wulfen's Lich. rufescens, in Jacq. Coll. IV. t. 15, welches eine gröſsere Form der horizontalis ist, wie der Augenschein lehrt).

Lichen polydactylus Wulf. in Jacq. Coll. IV. t. 14. f. 2. Sehr vollständig.

Lichen caninus Flor. Dan. t. 767. f. 2, welches eben die Form ist, die Acharius spuria nannte.

Lichenoides digitatum rufescens, foliis lactucae crispis. Dill. Hist. M. t. 27. f. 103. A.

Mit der vorhergehenden durch einander.

Anmerk. 1) Manche Formen dieser Flechte kommen zwar den kleineren der vorhergehenden nahe, sind nach den angegebenen Kennzeichen aber stets specifisch zu unterscheiden, wozu der von mir gewählte Nahme hoffentlich gute Dienste leisten wird.

2) Als ich die Peltid. polydactyla var. spuria (No. 74. dieser Sammlung) gab, wunderte ich mich, wie Acharius diese nun hätte zu canina ziehen können; ich wuſste damals noch nicht, daſs er die rufescens, wozu die spuria allerdings gehört, für die canina halte. Ferner hatte ich die Hoffmannische Abbildung (Plan. lich. t. 4. f. 1.) mit der Wulfenschen in Jacq. Coll. IV. t. 14. fig. 2. zu vergleichen keine Gelegenheit, und nahm, auf Hoffmann's Autorität gestützt, beide für synonym, was sie indeſs gar nicht sind. (Vergl. No. 175 und 192 dieser Sammlung).

3) Was Linné unter Lichen caninus verstanden habe, ist, wenn man es nicht durch Ueberlieferung weifs, nicht füglich auszumitteln, da seine Diagnose die beiden hier besprochenen Arten begreift und die Synonyme bald die eine, bald die andere betreffen. Mag auf sich beruhen bleiben! Die obigen Citate (was sich freilich von selbst versteht, nur leider bei manchen Schriftstellern der Fall nicht ist), habe ich genau verglichen, und stehe für deren Richtigkeit.

4) In der Kapfel A liegen mittlere Exemplare, die Laub und Frucht haben, in B unfruchtbare gekräuselte, wie sie Acharius a. a. O. p. 239. unter γ, beschreibt, nur mit Ausfchlufs des Wulfenschen Synonyms, t. 15, welches, wie schon bemerkt, eine üppige horizontalis ist.

155. Cenomyce uncialis: podetiis elongatis, glabris pallidis dichotomis, axillis perforatis apertis, ramorum apicibus patentibus brevibus rigidis; apotheciis terminalibus fuscis. Ach. Syn. p. 276. Cladonia uncialis Hoffm. Fl. Germ. II. p. 117. Dill. Hist. Musc. t. 16. f. 22. A — G (H gehört zu Cenom. squamosa, d. i. sparassa Ach.)

An der Erde in den Tannenwaldungen gemein.

Anmerk. 1) Die mehrsten Exemplare, die man zu Cenom. uncialis rechnet, sind allerdings nur junge Ansätze, aus denen sich die adunca entwickelt; da sie indefs bisweilen auch in diesem Zustande schon Früchte tragen, so scheint man den alten bekannten Nahmen für sie fortdauern lassen zu dürfen.

2) Die Dillenschen Figuren E, F und G stellen durch Niedertreten entstandene Verkrüppelungen vor. Acharius hatte ihnen sonst als eignen Varietäten besondere Nahmen beigelegt, auf mein Erinnern dieselben aber wieder gestrichen, wobei es bleiben mag.

156. Cenomyce uncialis var. adunca: podetiis elongatis glabris pallidis dichotomo-ramosis, axillis perforatis, ra-

morum apicibus radiatim uncinato-spinosis; apotheciis capitatis fuscis. — Ach. Syn. p. 277. Cladonia ceranoides und biuncialis Hoffm. Fl. Germ. II. p. 116. Dill. Hist. Musc. t. 16. f. 21. A — B. Lichen ceranoides Neck. Meth. p. 63.

An der Erde in den Tannenwaldungen.

Anmerk. 1) Acharius citirt auch die Cladonia uncinata Hoffm. als Synonym; Hoffmann meint indeſs die cenotea, denn er sagt: „pulverulenta incana superficie", was bekanntlich bloſs auf die cenotea paſst. Das Dillensche Citat, (tab. 16. f. 21. A.) was Hoffm. hinzufügt, ist daher eine Irrung, indem Dillen die Oberfläche als glatt beschreibt und am Ende noch wieder hinzusetzt: „lanuginosa et cana non est."

2) Daſs Necker unsere Pflanze gemeint habe, leidet keinen Zweifel. Es heiſst bei ihm: „Quem Lichenem uncialem pro diversa planta cum botanicis olim habuimus, nostra species est, quae temporis spatio, tempestatis pluvialis solive ratione, crassior, ramosior altiorque fit ex observationibus notsris." Damit stimmten meine Wahrnehmungen schon lange überein. Man vergleiche hierüber und über die vorliegenden Formen No. 155 und 156. meine Abhandlung: „Beispiele von unnatürlichen Trennungen zusammen gehöriger Flechtenformen", in den Annalen der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde. I. B. I. H. Frankf. a. M. 1809. 4. S. 96 fl.

157. Cenomyce sylvatica var. alpestris: podetiis albis molliusculis ramosissimis, ramis ramulisque implexis, terminalibus thyrsum densum formantibus. Cenom. rangiferina γ. alpestris Ach. Syn. p. 278. Dill. Hist. M. t. 16. f. 29. E. F.

An der Erde in den Tannenwaldun-

gen bei Rostock, Berlin &c. Auf Bergen zum Theil gröfser und noch dichter.

Anmerk. 1) Die vorliegenden Exemplare halten etwa das Mittel zwischen den beiden angeführten Dillenschen Figuren E und F. Die Menge der Abstufungen von der Cenomyce sylvatica (No. 74 dieser Sammlung,) ist übrigens unendlich grofs, und man kann nur die ausgezeichnetsten beschreiben, deren noch einige in der 11ten &c. Lief. hier vorkommen werden.

2) Hoffmann hat diese alpestris nicht, wie er denn überhaupt auch die rangiferina von der sylvatica specifisch nicht unterschied. Schrader sagt: „β, alpestris differt omnium partium habitu majori." Das ist also eine recht grofse Cenom. rangiferina, wie sie auf hohen Bergen oft vorkommt; das Dichtverflochtene, welches die sylvatica öfters zeigt, und welches hier als Charakter der Varietät gilt, ist damit nicht gemeint.

158. Cenomyce rangiformis var. foliosa: podetiis tenuibus ramossimis divaricatis implexis cinereo-viridibus albo-maculatis foliosis, ramulis attenuatis subfurcatis rectis; apotheciis rarissimis minutis fuscis.

An der Erde in schattigen Tannenwaldungen bei Rostock.

Anmerk. Die Cenom. rangiformis selbst kommt in dieser Sammlung unter No. 18. vor. Dillen hat von der ganzen Species nichts.

159. Cenomyce rangiformis var. nivea: podetiis glabris albissimis confertis erectiusculis ramosissimis flexuosis fragilissimis, ramulis attenuatis subfurcatis rectis; apotheciis rarissimis minutis fuscis. — Baeomyces pungens β, niveus Ach. Meth. 354. Cenom. furcata η. nivea Ach. Lichenogr. univ. p. 562. Cenom. gonorega l, nivea Ach. Syn. p. 260.

Auf sonnigen Stellen in den Tannenwaldungen. (Mit dem achariusschen Exemplar in Willdenow's Sammlung übereinstimmend.)

Anmerk. 1) Die vorige (No. 158.) war eine im Schatten verkümmerte Form, diese ist nun durch den Einfluſs des zu starken Sonnenlichtes unterdrückt. Statt daſs furcata und andere Species dadurch braun werden, wird die rangiformis fast kreideweiſs.

2) Es ist auffallend wie Acharius, nachdem er in Meth. Lich. a. a. O. dieser Form schon ihre rechte Stelle angewiesen hatte (denn sein für neu gehaltener Baeom. pungens ist die bekannte Cladonia rangiformis Hoffm.), sich mit der Zeit immer weiter davon entfernte. In der Lichenographia sahe er sie für eine Varietät von furcata an, in der Synopsis zog er sie endlich gar zu einer Becherflechte!

160. Baeomyces carneus: crusta squamulosa, squamulis contiguis inciso-crenatis plicatisque pallide cinereo-viridibus, hinc inde albo-carneo-pulverulentis: apotheciis subsessilibus planiusculis luteo-l. cinereo-carneis. — Baeomyces rupestris γ. rufus Ach. Lichenogr. univ. p. 574.

An sandiger Lehmerde in den Tannenwaldungen bei Rostock, Berlin &c.

Anmerk. In der Lichenographia hatte Acharius diese Art wenigstens als Varietät von dem gemeinen Baeom. rupestris unterschieden; in der Synopsis sind diese beiden Arten indeſs unter dem Nahmen „rufus" so verschmolzen worden, daſs man keine von beiden heraus finden kann, weshalb ich den Nahmen ändern muſste. Das Achariussche Verfahren ist um so sonderbarer, da er den Baeom. lignorum, der sich von dem sonst sogenannten rupestris in nichts, als im Standorte, unterscheidet, doch noch als eine besondere Varietät aushob.

Deutsche Lichenen,

gesammelt

und mit

Anmerkungen

herausgegeben

von

Heinrich Gustav Flörke.

Neunte Lieferung.

No. 161—180.

---

161. Lecidea anomala: crusta subcartilaginea, rimosa laeviuscula, demum inaequabili verruculosa albo-cinerascente; apotheciis carneo-pallidis fuscis nigrisque intus albidis, planiusculis postremo convexis, margine dilutiore tandemque evanescente. — Ach. Syn. p. 38. Lecanora anomala var. β. ferruginosa und ε. tenebricosa. Lichenogr. univ. p. 381. 382. Lecidea hamadryas ibm. in Add. p. 672. Lecid. fallax. Flörk. in litt. Biatora mixta. Fries Schwed. Lich. No. 40.

An Eichen und Tannen in der Rostocker Haide.

Anmerk. Eine in Farbe der Patellen und Gestalt der Kruste sehr spielende Art. Die Lecanora anomala α. Ach. gehört nicht hieher.

162. Lecidea cyrtella: crusta tenui submembranacea laevigata cinereo-albida; apotheciis confertis minutis convexis subglobosisque pallide fuscis demum fusco-nigricantibus, margine juniorum tenui albicante tandem concolore vel evanescente. Lecidea anomala β, cyrtella Ach. Syn. p. 39. Lecanora anomala ζ, cyrtella Ach. Lich. univ. p. 382. Lecidea cyrtella Ach. Meth. p. 67.

An der Rinde verschiedener Bäume, in Mecklenburg, der Mark Brandenburg &c.

Anmerk. Diese kleine Flechte sieht bei dem ersten Anblick wie eine Lecanora aus; allein, wenn sie ganz erwachsen ist, verschwindet der hellere Rand, und die Patellen erscheinen dann ganz lecideenartig. Dieser letztere Umstand ist denn auch der einzige Grund, sie nicht mit Lecanora Hageni var. syringea zu verbinden, der sie übrigens fast zu nahe kommt. Mit der Lecid. anomala mag ich sie specifisch nicht vereinigen. Die Art, wie die Patellen aus der Kruste hervorkommen, ist ganz verschieden von der Entwickelung der anomala.

163. Lecidea icmadophila: crusta leprosa inaequabili subgranulata albo-virescente; apotheciis subsessilibus planis incarnatis, demum flexuosis, disco ruguloso, margine tenui subnullo. Ach. Syn. p. 45. Lichen Icmadophila Ehrh. Lichen aeruginosus Scop. Fl. Carn.

II. (ed. II.). p. 361. No. 1368. Die drei ersten Varietäten.

An der Erde, auf altem vermodertem feuchtem Holze &c. bei Rostock, und in ganz Deutschland; auf Gebirgen besonders häufig. Hoffmann hat sie in der Flor. Germ. nicht.

164. Opegrapha macularis: crusta inaequabili fusco-atra; apotheciis minutis congestis subrotundo-ellipticis demum rugosis irregularibus, disco rimaeformi. Ach. Syn. p. 72. Opegr. quercina, Op. conglomerata und Op. faginea Pers. Opegr. macul. Fries Schwed. Lich. No. 30.

Vorzüglich an jüngeren Eichen und Buchen in den deutschen Waldungen. Bei Rostock sehr gemein.

Anmerk. An Eichen fliefsen die Exemplare zwar nicht so zusammen, wie an Buchen, doch wüfste ich sie nicht wesentlich zu unterscheiden. Die Opegr. conglomerata ist ein Product des Alters.

165. Opegrapha cymbiformis: crusta tenui laevigata demum inaequabili alba subcinerascente; apotheciis sessilibus sparsis oblongo-ellipticis, disco aperto concavo in medio dilatato, marginibus tumidulis subinflexis. Opegrapha vulvella Ach. Syn. p. 77.

An der Rinde verschiedener Bäume bei Rostock.

Anmerk. Ich habe diese Art, welche ich nur nach einem unvollkommenen acharius-schen Exemplare kannte, in den Annal. d. Wett. Gesellsch. I. I. S. 110. in Zweifel gezogen, wenigstens ihren obscönen Nahmen zu verbannen gewünscht; hier gebe ich sie nun, wie Acharius sie beschreibt. Ob sie sich wirklich von diaphora unterscheiden lasse, ist mir noch nicht klar; kleiner ist sie. Der Discus ist bisweilen pruinös, sogar grünlich bestäubt, welches aber nichts Charakteristisches ist..

166. Opegrapha rubella: crusta subaequabili rimosiuscula fusco-rufa, demum olivaceo-fusca l. cinereo-viridi; apotheciis basi crusta cinctis variis, subrotundis oblongis longiusculis, rectis curvatisque, disco rimaeformi. — Opegrapha herpetica β, disparata Ach. Syn. p. 73. Opegrapha rubella α, und var. γ, viridescens Lichen. univ. p. 249—50.

An Buchen und Hainbuchen bei Rostock.

Anmerk. 1) Länger als 1—2 Jahre pflegt die Kruste im Herbarium nicht roth zu bleiben; dann wird sie bräunlich grün und wohl gar graugrün. Sie riecht nach Veilchen, wie alle grün werdenden rothen Krusten. Die Röthe der Lecidea silacea, flavicunda, daphnoea u.s.w. verliert sich nicht, besteht aber auch aus Eisenoxyd!

2) Ich mag nicht mehrere Synonyme hinzufügen, weil sie so unsicher sind, indem die Opegr. subocellata (No. 189.) mit der Zeit auch roth und endlich grün wird.

3) Daſs ich den alten bekannten Nahmen wieder herstelle, dürfte doch wohl nur Billigung finden.

4) Eine Verwandtschaft zwischen der Op. herpetica (No. 8.) und rubella sehe ich nicht.

167. Verrucaria gemmata: apotheciis sparsis hemisphaericis papillatis nitidis, nucleo globoso hyalino. Ach. Syn. p. 90. Verruc. melaleuca. Ach. Method. p. 117. t. 3. f. 1. Verruc. alba Schrad. Spic. p. 109. t. 2. f. 3.

An der Rinde verschiedener schon etwas alter Bäume bei Rostock und anderwärts.

Anmerk. Die Sphaeria seminuda Pers. Syn. Fung. p. 70. unterscheidet sich von dieser Verrucarie durch den Mangel einer zusammenhangenden Kruste, indem die einzeln und entfernter sitzenden, auch etwas gröſseren Fruchtbehältnisse nur unten mit einer weiſslichen Umgebung versehen sind.

168. Verrucaria stictica: crusta tenuissima arachnoidea fibris ligni mixta nivea demum sordide albo-cinerascente; apotheciis minutis innatis hemisphaericis pertusis, demum hiantibus. — Verruc. byssacea β, stictica Ach. Syn. p. 97. (Limboria stictica Fries Schwed. Lich. No. 22. ist die Verrucar. byssacea

Ach. Syn. a. a. O. selbst, auf Fichtenrinde. An Eichen ist sie etwas gröſser und heiſst dann Lecidea dryina v. lilacina A.).

An altem Holze bei Rostock &c.

Anmerk. 1) Die Kruste läſst sich im Grunde von den sich auflösenden Holzfäserchen wenig unterscheiden; allein daſs sie da ist, sieht man an der besondern Färbung und Beschaffenheit, welche das Holz um die kleinen Apothecien annimmt.

2) Die Verrucaria byssacea, d. i. Lecid. dryina v. lilacina A., zu deren Varietät Acharius die stictica macht, ist denn doch ein specifisch verschiedenes Gewächs. Ich werde sie in der 11ten oder 12ten Lieferung geben.

169. Thelotrema variolarioides β, agelaeum: crusta alba granulis sorediisque minutis adspersa vel subpulverulenta; apotheciorum verrucis adpressis raris crustaeque subimmersis. Ach. Syn. p. 117. Lecanora verrucosa β, agelaea Ach. Lichenogr. univ. p. 555. Urceolaria agelaea Ach. Meth. Lich. p. 150.

An den glatten Stellen der Rinde verschiedener Bäume in ganz Deutschland sehr gemein.

Anmerk. 1) Thelotr. variol. α ist wenig von dieser verschieden. Sie sieht grauer aus und die Fruchtwarzen erheben sich ein wenig mehr.

2) Ueber die argena, welche Acharius als Synonym citirt, mufs ich folgendes bemerken: Die Flechte wird an Buchen, Eichen und Tannen (Pin. sylv.) mit der Zeit roth. Ein solches Exempl. auf Buchenrinde hat Acharius vor mehreren Jahren an Willdenow geschickt und Lichen argenus überschrieben. Von dieser Form besitze ich jetzt ein Exemplar mit einer vollständigen Scutelle und sehe nun, dafs diefs Gewächs, was ich vordem zu Lecidea zog, zu Lecanora gerechnet werden mufs. Jetzt läfst Acharius meine ehemalige Lecid. argena, welche doch mit seinem Exemplare auf das Vollkommenste übereinstimmt, als zweifelhaft auf sich beruhen, und legt sein Synonym dem Thelotr. agelaeum bei. Meint er nun die weifseren Abänderungen dieser Flechte, z. B. an Pappeln, die nicht roth werden, so habe ich nichts dagegen, weil man diese, so lange sie keine Frucht ansetzen, hie und dahin ziehen kann; bezieht er sich aber auf seinen früheren Lichen argenus, so mufs ich diefs Synonym als unrichtig abweisen.

170. Variolaria communis: crusta cartilaginea laevigata albicante demum inaequabili cinerea, sorediis albis immarginatis adspersa; apotheciorum verrucis sphaeroideis pulverulentis; nucleo submembranaceo planiusculo pallido, tandem denudato. Ach. Syn. p. 130. Lichen fagineus der mehrsten Autoren.

An der Rinde verschiedener Bäume sehr gemein.

Anmerk. Ich habe schon bei Nr. 132. bemerkt, dafs dies die bittere ist, wogegen die amara des Acharius kaum etwas herbe schmeckt. Wo-

her dieses achariussche Mifsverständnifs rührt, weifs ich nicht. Eine Verwechselung der Formen ist nicht möglich.

171. A. B. Lecanora candelaria: crusta squamulosa flava, lobis confertissimis erectiusculis lacero-laciniatis, marginibus pulveraceo-granulatis; apotheciis planiusculis aurantiis, margine thallode elevato integerrimo. — Ach. Syn. p. 192. Lobaria candelaris Hoffm. Fl. Germ. II. p. 159.

An Baumrinde, Balken und Brettern. Diese Exemplare sind von Rostock.

Anmerk. 1) Die Kapseln A enthalten fruchtbare, B unfruchtbare Exemplare. Letztere überziehen öfters Bretter und Bäume; erstere sind selten.

2) Der Lichen concolor Dicks., Loboria concolor Hoffm., hat etwas breitere Lappen, fliefst sonst aber mit der vorliegenden zusammen.

3) Was von der Lecan. polycarpa zu bemerken ist, habe ich bei No. 90. dieser Sammlung gesagt.

172. Parmelia pulverulenta: thallo stellato albo-pruinoso, subtus atro tomentoso-hispido; laciniis linearibus multifidis in ambitu discretis planis adpressis undulatis apicibus retusis; apotheciis caesiis; margine integerrimo, demum crenulato flexuosoque. Ach. Syn. p. 214. Lobaria pulverulenta

Hoffm. Fl. Germ. II. p. 152. Pl. Lich. t. 8. f. 2. Lichen allochrous Ehrh.

An alten Weiden, hin und wieder auch an andern Bäumen, in ganz Deutschland. Angefeuchtet wird sie grün.

173. Borrera furfuracea: thallo cinereo farinaceo, laciniis lineari-attenuatis ramosis, subtus canaliculatis nudis rugosis violaceo-nigricantibus; apotheciis submarginalibus cyathiformibus, disco pallide fusco demum obscuriore, margine thallode tenui subinflexo. — Ach. Syn. p. 222. Lobaria furfuracea Hoffm. Fl. Germ. p. 143. und Plant. Lich. t. 9. f. 2.

An alten Bäumen und Brettern sehr gemein, aber seltener mit Frucht. Vorliegende fruchtbare Exemplare sind aus den letschowschen Tannen bei Schwaan hier im Lande.

174. Sticta pulmonacea: thallo cervino-olivaceo lacunoso-reticulato, subtus luteo-fusco villoso, papulis nudis pallidis; laciniis sinuato-lobatis retuso-truncatis; apotheciis submarginalibus; disco planiusculo rufo, margine thallode subrugoso. Ach. Syn. p. 238. Lobaria pulmonaria Hoffm. Fl. Germ. p. 146. und Plant. Lich. t. 1, f. 2.

In den Waldungen an alten Eichen und Buchen gemein.

Anmerk. Die von Acharius bemerkte Varietät pleurocarpa kann ich dafür nicht nehmen, indem die darauf oft so häufig und zerstreut, sogar auf der Unterseite, erscheinenden, von Jugend auf schwarzen und sehr unebenflächigen Scutellen mit denen der pulmonacea nicht zusammen gehören. Ich halte diese Scutellen für eine parasitische Lecanora, die indeſs ihren accessorischen Rand aus der Substanz der pulmonacea zu bilden scheint, was denn freilich etwas Sonderbares wäre. Man findet diese Scutellen hin und wieder auch an fruchtbaren Individuen, und zum Theil so dicht beisammen, mitten auf der Fläche, daſs die pulmonacca dabei erkrankt.

175. A, B und C. Peltidea polydactyla: thallo glauco-virescente glabro nitido, subtus nudiusculo-l. passim fusco-fibrilloso, venis confluentibus fuscis reticulato, lobulis fertilibus saepe creberrimis; apotheciis verticalibus revolutis fusco-atris, margine subintegerrimo. —

Peltidea polydactyla Ach. Syn. p. 240.

Peltidea canina δ, glabra Ach. Syn. p. 239.

Peltidea scutata α und β, collina, aber mit Ausschluſs der Synonyme und bloſs das, was Acharius in der Lichenogr. univ. p. 515 beschreibt.

Peltigera polydactyla Hoffm. Fl. Germ. II. p. 206. und Plant. Lich. t. 4. f. 1. Aber mit Ausschluſs des Wulfenschen Lich. polydact. in Jacq. Coll. IV. t. 14. f. 2. a. b., welches die obige Peltidea ulorrhiza, (No. 154.) d. i. Pel-

tigera rufescens Hoffm., Peltid. canina α, Ach. ist.

Lichenoides cinereum polydactylon. Dill. Hist. Musc. t. 28. f. 107.

An der Erde in den Tannen- und andern Waldungen in Mecklenburg &c.

Anmerk. 1) Aufser den schon angeführten Synonymen gehört auch noch 1. Peltid. polydactyla v. pellucida Ach. Syn. p. 240. d. i. Dill. tab. 28. f. 108; 2. Pelt. polyd. v. microcarpa ibid. 3) Pelt. horizontalis var. hymenina zu dieser Species, wovon künftig (bei No. 192. Peltid. polydact. v. hymenina) mehr.

2) Lichen scutatus Wulf. in Jacq. Coll. IV. t. 18. f. 1. ist eine etwas üppige Form der Cetraria saepincola α, Ach. aber doch noch nicht so grofs, als die fast immer unfruchtbare Var. ulophylla. Lich. scutatus Dicks. ist diese letztere. Acharius hat zwar die Diagnose seiner Peltid. scutata von dieser Dicksonschen Flechte entlehnt, schiebt in der Beschreibung indefs ein ganz anderes Gewächs unter, und zwar eine der vielen Formen unserer vorliegenden polydactyla. Das ergiebt sich aus den Worten in Lichen. univers. S. 515. : : „thallo subtus vix unquam venoso sed sordide albicante nudo vel passim tomento fibrilloso fuscescente et nigricante.“ Hat denn je ein Botaniker die C. saepincola oder ulophylla mit Fibrillen gesehen? Solche Abänderungen der P. polydactyla gibt es aber genug. Die collina ist denn eine andere ähnliche Form, „subtus subavenia et nuda vel nigrofusco-venosa“, mit gekräuseltem Rande.

3) Die Pelt. canina var. glabra Ach. kann bei genauerer Vergleichung nichts anders

seyn, als eben die Form C, nur ein wenig heller und unfruchtbar.

4) Die Kapsel A enthält mehrentheils unpunctirte Exemplare; die in der Kapsel B sind auf der unteren Seite deutlicher punctirt; C enthält unfruchtbare gekräuselte Exemplare, die Pelt. canin. glabra Ach. Alle drei Formen gehören unzertrennlich zusammen, und stellen die gewöhnliche Pelt. polydactyla, wie sie auf freieren Plätzen, also der Sonne ausgesetzt, in den Tannenwaldungen vorkommt, dar. Die zwischen Gras und im Schatten gewachsenen Exemplare sind dünner von Substanz und bleicher. S. No. 192.

176. A, B und C. Cenomyce digitata: foliolis thalli expansis incisis crenatisque; podetiis cylindricis basi flavo-virescentibus glabris, ceterum albo-pulverulentis scyphiferis, scyphis angustatis margine subincurvis proliferis, demum amplis prolificationibus difformibus; apotheciis coccineis. — Cenomyce digitata Ach. Syn. p. 267. (Mit Ausschlufs seines Synonyms aus der Lichenographia, wo er Dill. t. 15. f. 18. B, welche zu gracilis gehört, mit dazu zieht). Capitularia digitata Flörk. in Berl. Mag. 1808. p. 216. Cladonia digitata Hoffm. Fl. Germ. p. 124. Dill. Hist. M. t. 15. f. 19. A. B. (C gehört zu Cenom. polydactyla Flörk. No. 195. dieser Sammlung).

An alten morschen Baumstämmen in den Waldungen bei Rostock &c.

Anmerk. 1) Die verschiedenen Entwickelungsstufen dieser Flechte hat Acharius in der Synopsis nun endlich naturgemäſs angegeben, wozu die ihm von mir geschickten Exemplare hoffentlich etwas beigetragen haben. Doch kommt daselbst noch ein kleiner Anstoſs vor, indem er sagt: „thallo minuto", welches zu dieser Flechte nicht paſst. Aus der vorliegenden Kapsel A wird man sehen, daſs der Thallus bei dieser Art viel gröſser, als bei einer andern rothfrüchtigen Becherflechte ist. Die Kapsel B enthält die sonst als eine Varietät von Cenomyce bacillaris aufgestellte Form brachytes, welches bloſs jüngere Becher sind, die keines besondern Nahmens bedürfen. In der Kapsel C liegen nun allerlei bechertragende Exemplare, wie sie gewöhnlich durch einander vorkommen. Die Form cerucha Acharius's, welches cornute Exemplare sind, werde ich indeſs in einer der folgenden Lieferungen noch besonders geben.

2) Daſs die Dillenschen Abbildungen, t. 15. f. 19. A. B., wovon diese Species den Nahmen führt, bloſs eine individuelle Zufälligkeit seien, wird man leicht erachten. Ich habe es nicht der Mühe werth gehalten, nach solchen Verkümmerungen zu suchen, obgleich unter der Menge von Exemplaren, womit die Kapseln C gefüllt sind, hin und wieder ähnliche vorkommen mögen.

177. Cenomyce cenotea: thallo foliaceo minuto lobato-crenato pulverulento, podetiis longiusculis ventricoso-subteretibus tenuissime pulverulentis scabrosisque albis, apice axillisque dilatatis apertis subradiato-denticulatis prolife-

risque; apotheciis subpodicellatis minutis subperforatis fuscis. — Cenomyce cenotea Ach. Syn. p. 271. Cenomyce gonorega α, cenotea. Ach. Lichenogr. univ. p. 551. Baeomyces cenoteus. Ach. Meth. p. 345. t. 7. f. 7. Cenomyce brachiata! Fries Schwed. Lich. No. 55.

An alten morschen Tannenstämmen in den Wäldern bei Rostock, und sonst in Deutschland nicht selten.

Anmerk. 1) Die sichere Unterscheidung dieser Art verdanken wir Acharius. Hoffmann hat sie ohne Zweifel gesehen, und Cladonia uncinata genannt, weil er dort sagt: „pulverulenta incana superficie"; da er aber den Dillen t. 16. fig. 21. A. dazu citirte, so achtete kein Botaniker weiter darauf, sondern die Hoffmannsche uncinata wurde immer zu uncialis gezogen.

2) In der Lichenogr. univ. p. 551. verliefs Acharius die richtige Ansicht wieder, und stellte diese bestäubte, an den Enden und Axillen ganz offene, Flechte als die Hauptform seiner Cenomyce gonorega auf. (Vergl. No. 194).

178. Usnea florida: thallo erectiusculo scabrido cinereo-pallido fibrillis crebris horizontalibus, ramis patentissimis expansis subsimplicibus; apotheciis planis latissimis albicantibus ciliatis, ciliis radiantibus elongatis. Achar. Syn.

p. 304. Usnea florida und γ, strigosa Ach. Meth. p. 310. t. 6. f. 3. Usnea florida Hoffm. Fl. Germ. II. p. 133. und Plant. Lich. t. 30. f. 1. 2. Dill. tab. 13. f. 13. A — D.

An Baumzweigen in den Waldungen gemein.

Anmerk. 1) Die Unterscheidungen in rigida, strigosa, und villosa im Acharius scheinen mir überflüssig, da es bloſse individuelle Abänderungen sind, die oft alle an einem und demselben Exemplare zugleich vorkommen.

2) Die Abbildung in Hoffmann's Plant. Lich. t. 30. f. 1. (Usnea hirta Hoffm. ist nach meiner Ansicht eine unfruchtbare Usnea florida. Die Abänderungen, welche man hirta nennt, sind gewöhnlich kleiner und verworrener. Man vergl. No. 179.

179. Usnea florida var. hirta: thallo erectiusculo subfruticuloso cinereo-lutescente ramosissimo subpulverulento scabriusculo, ramis ramosissimis flexuosis intricatis attenuatis subfibrillosis; apotheciis planis latiusculis albicantibus ciliatis. — Usnea plicata c. hirta Ach. Syn. p. 305. Usnea florida β, hirta Meth. p. 309. Dill. t. 13. f. 12. A — D.

An Baumstämmen, Balken und Brettern, in unendlichen Abänderungen sehr gemein, aber selten Frucht tragend. Die

vorliegenden mit Frucht sind aus den Letschowschen Tannen bei Schwaan hier im Lande.

Anmerk. Ich kann diese hirta von florida nicht specifisch trennen. Schon Ehrhardt erkannte sie in seinen Beiträgen I. S. 14. als eine Form der florida an. Sie fliefsen durch Übergänge zusammen. Auch die Orbillen der hirta werden bisweilen sehr grofs, fast wie ein preufsischer Sechser. Was übrigens Ausgezeichnetes an ihr ist, rührt von dem sonnigen Standorte her, worauf man sie gewöhnlich findet.

180. Lepraria flava: crusta effusa aequabili tenui subrimosa flavissima, e granulis subglobosis nudiusculis composita. Ach. Syn. p. 330. Pulveraria flava Flörk. im Berl. Mag. 1807. I. p. 9. Parmel. citrina ♂, flava. Ach. Meth. p. 180.

An alten Birken, Eichen, Brettern &c. allenthalben in Deutschland sehr gemein.

Zusatz zur Anmerk. bei No. 158. —

wenn man nicht tab. 16. fig. 30, besonders C und D, dahin ziehen will.

Deutsche Lichenen,

gesammelt
und mit
Anmerkungen
herausgegeben
von

Heinrich Gustav Flörke.

Zehnte Lieferung.
No. 181—200.

---

181. Lecidea **globulosa**: minuta, crusta effusa tenuissima cohaerente laevigata albida; apotheciis elevatis planis marginatis, subinde convexis globuloso-conglomeratis rugosisque atris, intus concoloribus; margine tenui mox evanescente.

An Pinus Abies auf dem Harze, im Thüringer Walde, auch bei Rostock, wo dieser Baum indeſs nur angepflanzt wird.

182. Lecidea **abietina**: crusta effusa tenui laevigata subpulverulenta caesio-albida; apotheciis subsessilibus planis nigris pruinosis, disco flavido-pulverulento, intus atro; margine elevato tumido, tandem nudo. — Ach. Syn. p. 30. Cyphelium abietinum Fries

Schwed. Lich. No. 21. α. (Die Var. β. gehört nicht zu dieser Species.)

An Eichen bei Rostock.

Anmerk. 1) Diese Diagnose weicht von der Achariusschen bedeutend ab; ich muſs deshalb bemerken, daſs ich zwei ächte, von ihm geschickte, Exemplare vor mir habe, die mit den meinigen ganz übereinstimmen, und darnach habe ich die Diagnose entworfen.

2) An Tannen oder Fichten habe ich diese Flechte bei uns noch nicht gesehen. Die angeführten Friesischen Exemplare sind auch an Fichtenrinde.

3) Die Verrucaria abietina Hoffm. Fl. II. p. 93. gehört nicht hieher. Das ist die Lecanora exigua Ach.

183. Lecidea abietina b. leucocephala: apotheciis imperfectis minutissimis globosis nigris latentibus, pulpa pallido-candida subglobulosa tectis, demum nudis subhiantibus. —

Pyrenula leucocephala β. amphibola. Ach. Syn. p. 126. Sphaeria leucocephala Ehrh. Pers. Cyphelium leucocephalum Fries Schw. Lich. No. 19, wozwischen auch vollständige Patellen sitzen.

An Eichen, wie die vorhergende.

Anmerk. 1) Zum Beweise, daſs diese leucocephala nur eine verkümmerte Form der Lecidea abietina ist, habe ich von dieser leteren (No. 182.) nur solche Exemplare gegeben, die neben den vollständigen Patellen auch kleine verkümmerte Ansätze enthalten, welche inwen-

dig die kugelförmig verengte Patelle, die sich oft aber etwas erweitert, verbergen. So wie nun manche Exemplare der abietina ganz rein von diesen Verkümmerungen sind, so kommen viele andere vor, an denen man keine Spur von entwickelten Patellen findet, und von der Art sind die hier unter No. 183 vorliegenden. Ähnliche, in der Ausbildung gehinderte Fruchtansätze findet man bei vielen Lichenen, und sie bedürfen natürlich keines eigenen Nahmens nicht einmal als einer Varietät. Ich habe den obigen deshalb nur der Geschichte wegen stehen lassen.

2) Die Ehrhardtsche Sphaeria leucocephala ist mit der von Acharius als neu beschriebenen Verrucaria amphibola, die ich beide nach ächten Exemplaren kenne, übereinstimmend, und von der vorliegenden nicht verschieden. Ob die Achariussche Pyrenula leucocephala α. (No. 149 dieser Samml.) wirklich als eine eigenthümliche Art zu betrachten sey, wage ich nicht zu entscheiden. Ich habe sie wenigstens einstweilen als solche betrachten zu müssen geglaubt; doch sind mir schon Annäherungen von der vorliegenden an jene vorgekommen, die sie verdächtig machen.

3) Das gelbliche kügelchen, was auf den verkümmerten Patellen gewöhnlich wahrgenommen wird, halte ich für die zusammengebackene und aus der Patelle, die sich nicht entwickeln konnte, herausgequollene Pruina, die ja von gelblicher Farbe ist.

184. Lecidea pineti: crusta leprosa tenuissima viridi, demum sordide cinereo-pallescente; apotheciis sessilibus minutis subaggregatis urceolatis demum planis luteo-carneis integerrimis. — Ach. Syn. p. 41. Lichen pineti Schrad.

An Tannen, aber nur unten nahe über der Wurzel, bei Rostock &c.

Anmerk. Diese Exemplare sind noch jung, und die Kruste ist noch nicht verblichen.

185. Lecidea aurantiaca: crusta effusa tenui leprosa rimulosa l. subpulverulenta cinereo-albida demum obscuriore; apotheciis plano-convexis laevigatis marginatis luteo-aurantiis intus concoloribus; margine obtuso integerrimo dilutiore, demum concolore evanescenteque. — Verrucaria aurantiaca Hoffm. Fl. II. p. 178. Lecidea luteo-alba γ. pyracea Ach. Syn. p. 49.

An der Rinde verschiedener Bäume, auch an Steinen. Diese Exemplare sind von Jena.

Anmerk. 1) Acharius kannte diese Hoffmannische Flechte nicht, sondern schob ihr eine schwachkrustige Abänderung der Lecanora salicina unter. Als er die Hoffmannische von Persoon erhielt (cf. Meth. Lich. p. 167.) nannte er sie Parmel. cerina ζ pyracea (Meth. ibm.), behielt aber den Nahmen aurantiaca für die einmal von ihm so genannte bei, die jetzt in Fries Schwed. Lich. No. 41. Biatora aurantiaca heifst.

2) Die hier gelieferten Exemplare sind dichter mit Patellen besetzt, als Hoffmann sie kannte. Es kommen ärmere Formen in Menge vor. Die Patellen werden endlich braun mit bleicherem Rande. Die Kruste dunkelt nach, allein schwarz wird sie nicht, wie Acharius angibt. Er machte diesen Zusatz, weil er die Verrucaria byssina Hoffm.

die aber zu vitellina gehört, und eine parasitische schwarze Kruste hat, mit dazu rechnet.

3) Die Lecid. luteo-alba α. Achar. ist eine Abänderung mit weißerer Kruste, sonst nicht verschieden.

186. Lecidea aurantiaca var. holocarpa: crusta effusa tenuissima leproso-membranacea cinerascente, apotheciis subsessilibus plano-convexis, mutua pressione angulosis, e luteo fusco-rufis intus concoloribus obliterata; margine proprio depresso obtusiusculo subintegerrimo dilutiore demum concolore. — Lecidea luteo-alba v. holocarpa Ach. Syn. p. 49. Verrucaria obliterata v. holocarpa Hoffm. Fl. II. p. 179. Lichen holocarpus Ehrh.

An Holz und Brettern, besonders tannenen; bei Rostock, Berlin &c.

Anmerk. 1) Die Verrucaria obliterata, zu deren Varietät Hoffmann diese macht, hat eine schon etwas lappige gelbe Kruste, und ist hellgelb. Das Gelbe, was Acharius an der Kruste dieser holocarpa gesehen hat, sind die hervorbrechenden Patellen.

2) Acharius beschreibt die Patellen der Lecid. luteo-alba inwendig weiſs. Das Weiſse sind schon Theile der Kruste, die Substanz der Patellen ist mit der Mittelfläche gleichartig gelb.

187. Lecidea synothea var. exilis: minutissima, crusta leproso-granulata, granulis subpulverulentis cinereo-viridi-

bus; apotheciis immarginatis convexis subglobosis conglomeratisque scabridis nigrofuscis demum atris, intus cinereo-fuscescentibus.

An altem Holze bei Rostock &c.

Anmerk. Ist nur im feuchten Zustande recht zu erkennen, wenn die Theile durch Nässe aufgetrieben sind. Die Lecid. synothea Ach. Syn. p. 26. hat eine dickere, aus leprösen Körnchen zusammen geklebte Kruste, wozwischen die kleinen Patellen stecken.

188. Calicium pusillum: crusta tenuissima expansa arachnoidea fibris ligni mixta nivea, demum albo-cinerascente; apotheciis minutis globosis subinde lentiformibus submarginatis, disco plano-convexo subpulverulento fusco-atro; stipitibus breviusculis filiformibus concoloribus. — Calicium claviculare η. pusillum Ach. Lichenogr. univers. p. 236. Cal. clavic. β. subtile. Synops. Lich. p. 57. (Persoon's Synonym ausgeschlossen). Cal subtile. Fries Schwed. Lich. No. 14 (Persoon ausgeschl.).

An altem glattem Holze vorzüglich von Weiden bei Rostock und sonst in Deutschland nicht selten.

Anmerk. Acharius charakterisirt sie etwas anders, meint indeſs, wie sich aus allem ergibt, nur dieses kleine Gewächs. Daſs er es aber in der Synops. mit dem Cal. subtile Pers. verbin-

det, ist eine Irrung, denn **Persoon** sagt: „capitulo subscinereo", und „capituli forma cum antecedente (Cal. furfurac.) convenit", wogegen **Acharius** ausdrücklich bemerkt, daſs sein pusillum ganz schwarz sey, wie die vorliegenden Exemplare auch zeigen.

189. A, B und C. Opegrapha **subocellata**: crusta dispersa verruculosa demum granulatim subconfluente albissima, subinde bysso quadam tenuissima fusco-rufa tandem obscuriore l. cinereo-viridi obliterata; apotheciis a crusta subelevatis, oblongis curvatis ramosisque, margine thallode spurio subocellatis, disco canaliculato. — Opegrapha herpetica var. subocellata **Ach.** Syn. p. 73. Opegr. rubella var. subocellata **Ach.** Lich. univers. p. 250.

An der glatten Rinde verschiedener Bäume. Diese Exemplare habe ich an Schwarzpappeln bei Rostock gefunden.

Anmerk 1) Die Kapseln A, B und C enthalten die verschiedenen Stufen der Entwickelung bis ins Alter, und man wird aus der Übergangsform B sehen, wie die ursprünglich weiſse Kruste endlich, von einem parasitischen (?) byssusartigen Wesen überzogen, ganz dunkel erscheint, so daſs wenigstens von der ursprünglich weiſsen Kruste fast nichts zu sehen ist. Die Röthe geht indeſs nicht selten auch ins Grüne über. Von Opegr. rubella (No. 166.) und siderella (No. 191.) ist sie in allen Formen sehr verschieden.

2) **Acharius** hat diese Opegraphe zuletzt mit seiner herpetica (No. 8. dieser Samm-

lung, die mit seinem Exemplare genau verglichen ist,) verbunden. Dabei liegt nach meiner Ansicht eine doppelte Irrung zum Grunde. Einmal verbindet er eine Form dieser Flechte, wie etwa C, mit der herpetica oder verwechselt sie mit einander, und dann nimmt er diese Form, die doch offenbar nur der alte Zustand ist, als Hauptform an, und ordnet die vollkommnere jugendliche Gestalt A als eine Varietät dazu. Was sich aus einander entwickelt, kann nie als Varietät von einander betrachtet werden.

3) Wenn diese Flechte auf andern Rinden vorkommt, bildet sie eigentliche Varietäten, die denn eine ähnliche Reihe von Abänderungen machen, als die gegenwärtige. No. 190. zeigt eine solche.

190. Opegrapha subocellata var. fraxinea. apotheciis confertissimis minutioribus abbreviatis depressiusculis, disco canaliculato l. concavo; reliqua prioris. — Arthonia obscura Ach. Syn. p. 6. Opegr. obscura und Op. reniformis Ach. Method. Lich. p. 22. 23.

An Eschen bei Rostock &c.

Anmerk. Vorliegende Exemplare sind nun die Form C von der Opegr. subocellata, wenn sie an Fraxinus excel. wächst. Sie fängt eben so an, wie die an Pappeln, und verdunkelt ihre erst ganz weiſse Kruste durch einen fremdartigen (?) Überzug, bis sie endlich so erscheint, wie sie hier ist, in welcher Gestalt sie lange schon Opegrapha, dann Arthonia (!) obscura und reniformis hieſs. Ich hätte die Entwickelungsformen gern beigelegt, konnte indeſs nicht so viele, als zu einer Lieferung gehören, zusammen bringen.

191. Opegrapha siderella: crusta cartilagineo-membranacea subrimulosa ferruginea, demum viridi-cinerascente; apotheciis subelevatis variis flexuosis simplicibus ramosis substellatisque, disco canaliculato planiusculo. — Ach. Syn. p. 79. Opegr. rufescens Pers.

An Hainbuchen und andern Bäumen bei Rostock &c.

Anmerk. Vorliegende Exemplare gehören zu den kleineren Formen. Bei andern sind die Apothecien sparsamer vertheilt und gröfser. Die Kruste verändert ihre Farbe im Herbarium bald und riecht, wie andere rothe, sich verändernde Flechten, nach Veilchen.

192. Peltidea polydactyla var. hymenina: thallo glauco-virescente cinereoque tenui membranaceo glabro subnitido, subtus albido subavenio fusco-fibrilloso; apotheciis saepe minutis numerosissimisque. — Peltidea horizontalis β, hymenina. Ach. Syn. p. 258. als unfruchtbare Individuen. Peltidea polydactyla β. pellucida und γ. microcarpa. Ibm. p. 240.

An der Erde in den Tannenwaldungen bei Rostock &c.

Anmerk. 1) Von den drei Nahmen, welche diese Form im Acharius führt, pafst der erste am besten, indem diese Form dünner und hautartiger ist, als die polydactyla α. (No. 175). Der Nahme pellucida, welchen Dillen tab. 28. f. 108 dem kleinsten Exemplar beilegte, sagt denn doch etwas zu viel, und

microcarpa ist zu einseitig, weil viele Exemplare auch gröſsere Pelten haben, so wie auch *α.* (No. 175.) oft mit kleinen vorkommt.

2) Diese Form ist das Erzeugniſs einer begraseten schattigen Stelle; daher die ausgedehnte dünnere Substanz und die bleichere Farbe. Sie flieſst indeſs mit *α.* durch zahllose Uebergänge zusammen. Es gibt auch Exemplare, die an der Basis unten braun geadert und stärker mit braunen Fibrillen besetzt sind.

3) Der Abbildung nach könnte man glauben, Hoffmann habe in den Plant. Lich. t. 4. f. 1. diese Form gemeint. In der Beschreibung, (die indeſs zu treu nach der Dillenschen geformt ist,) sagt er: „Substantia satis crassa,“ Er will also sein Bild auf *α.* bezogen haben. Die schönen groſsen vielfrüchtigen Exemplare bemerkte vielleicht noch niemand, und ich habe das Vergnügen, sie dem Publicum hier zuerst vorzulegen. Auf die kleinen Zufälligkeiten des Dillenschen Exemplars, die von allen Schriftstellern, welche dieser Flechte gepaarte Früchte beilegen, wiederholt werden, darf man keinen Werth legen. Das sind Einzelheiten, die sich nicht zum Charakter einer Species oder nur einer Varietät eignen.

193. A und B. Cenomyce pityrea: thallo minuto squamuloso; podetiis elongatis gracilibus, junioribus glabris, demum squamoso-furfuraceis cinerascenti-albis, tandem decorticatis subpellucidis scyphiferis; scyphis irregularibus fimbriato-radiatis, radiis scyphuliferis; apotheciis subperforatis fuscis. — Ach. Syn. p. 254. Capitularia pityrea Flörk.

im Berl. Mag. 1808. Dill. Hist. musc. t. 15. f. 20.

An der Erde in den Tannenwaldungen bei Rostock, Berlin &c.

Anmerk. 1) Die Kapseln A enthalten mehrentheils noch unfruchtbare, B fruchttragende und mehr schuppige Exemplare.

2) Einige Formen dieser Art scheinen den jüngeren, noch unbelaubten Formen der folgenden nahe zu kommen; doch sind diese beiden Species in ihrer ganzen Entwickelung überaus verschieden, und niemand wird in Versuchung kommen, sie mit einander zu verbinden.

3) Die Cenom. decorticata, No. 75. halte ich noch jetzt für specifisch verschieden. Ich habe an derselben nie eine Spur von Bechern wahrgenommen, dann ist sie gleich von Jugend auf abgehäutet, und endlich ist ihre innere Substanz, auch angefeuchtet, nicht durchsichtig, sondern kreideweiſs und nicht glänzend. Die Cen. pit. v. acuminata gehört zu No. 198.

4) Die angeführte Dillensche Abbildung habe ich in Weber und Mohr's Beiträgen II. S. 315. auf eine Form der folgenden bezogen; sie paſst darauf recht gut, doch werde ich, nach genauerer Vergleichung geneigt, sie zu dieser Species zu bringen. Die ganzrandigen Becher gehören in dem einen wie in dem andern Falle zu Cen. pyxidata Fl., die sich allenthalben mit eindrängt.

194. Cenomyce degenerans: thalli laciniis latiusculis crenulato-incisis; podetiis elongatis glabris, demum subverrucosis foliosisque, glauco-l. albo-virescentibus, mortificatis nigre-

scentibus albido - punctatis, omnibus scyphiferis; scyphis irregularibus sublacero-radiatis proliferis, prolificationibus cristatis l. foliosis; apotheciis fuscis. — Capitularia degenerans Flörk. in Web. und Mohr's Beitr. II. 308. Baeomyces degenerans Wahlenb. Flor. Ups. p. 421. Cenom. gonorega Ach. Syn. p. 258. Fries Schwed. Lich. No. 54.

An der Erde in den Waldungen in Mecklenburg, der Mark Brandenburg u. a.

Anmerk. 1) Einige Formen dieser Flechte hatte Acharius in der Lichenogr. univ. als Varietäten zur Cenomyce cenotea, No. 177. dieser Sammlung, gebracht, und weil das eine in den Axillen weitgeöffnete Rachenflechte (Chasmaria, als Unterabtheilung in der Gattung Cenomyce) ist, und er auch die blastica, (welche eine Form der squamosa Hoffm. oder sparassa Ach. und von ähnlicher Bildung ist,) mit dazu zog, für diese Species den Nahmen „gonorega", d. i. die in den Knieen oder Axillen zerrissene oder geöffnete, gewählt. Auf mein Erinnern trennte er in der Synopsis Lich. zwar die Cen. cenotea von der degenerans; allein den für die erstere geschaffenen Namen „gonorega" behielt er nun für die letztere bei, welches jeder höchst unpaſslich finden muſs, der sich nur die Mühe geben will, Cen. cenotea, No. 177, mit der vorliegenden zu vergleichen. Ich gab daher dem von mir, als ich diese Species aus dem Gewirre hervor hob und ihren Begriff feststellte, gewählten Nahmen degenerans, der sich auf die seltsamen Abschweifungen bezieht, welche diese Flechte im Laufe ihrer Entwickelung macht, den Vorzug.

2) No. 110 und 111 dieser Samml. enthalten

schon ein paar Formen der Cen. degenerans. Es war damals meine Absicht, die ausgezeichnetsten Bildungen derselben einzeln zu beleuchten, um Acharius abzuhalten, daraus nicht einmal wieder Species zu machen. Nun scheint mir dieses unnöthig; die Sache wird dadurch auch gar zu weitläufig, und die Anfänger quälen sich dann, gerade jede Individualität wieder zu finden. Ich habe darum alles durch einander in die Kapseln gelegt, um den Umfang der Species anzudeuten, und bemerke nur, dafs gewifs keine, etwa zu Cen. pityrea oder gracilis gehörige Exemplare dabei sind.

195. A. B. Cenomyce polydactyla: thallo minuto; podetiis subelongatis gracilibus pulverulentis albis cornutis scyphiferisque; scyphis subregularibus radiatis, radiis tenuibus numerosissimis ramosis proliferisque; cephalodiis coccineis. — Dill. Hist. M. t. 15. f. 17 A, B und C.

An der Erde in den Tannenwaldungen bei Rostock.

Anmerk. 1) Dies sind, wie ich glaube, die Becher von dem bekannten Lichen macilentus Ehrh. (Cenom. bacillaris Ach.) die aufser Dillen vielleicht noch kein Botaniker in solcher Entwickelung wahrgenommen hat, als ich sie hier liefere; nur mufs ich bemerken, dafs die grofsen und starken Exemplare, wie Dillen sie t. 15. f. 17. B. und C. abbildet, wenigstens hier bei Rostock, selten sind, indem ich nur ein paar derselben gefunden habe. Ich mochte in der Diagnose daher keine Rücksicht darauf nehmen. Hoffmann führt diese Dillenschen Figuren zwar als Cladonia ventricosa auf; mir ist dies Citat aber sehr verdächtig, weil er nichts von den rothen Cephalodien derselben erwähnt.

2) Diese vorliegende Form mit stark strahligen Bechern ist fast immer unfruchtbar, so üppig die weniger getheilten Individuen (der Lich. macilentus,) auch mit Cephalodien versehen zu seyn pflegen.

3) Dafs der Nahme macilentus nicht als Hauptnahme für die Species pafst, wird man ohne mein

Erinnern sehen. Ich mufste für die Becherform also einen neuen wählen. Cenomyce polydactyla macilenta ist ein Lichen Fibula dieser Species, wofür ich sie schon früher erklärte, nur damals die vollständigen Becher noch nicht kannte.

4) Es freut mich, dafs nun auch diese Dillenschen Abbildungen sicher untergebracht sind. Ich wollte sie früher frageweise zu Cen. degenerans ziehen; mir entging der Zwang indessen nicht, welchen ich der Natur dabei anthat.

5) Die Kapseln A enthalten jüngere, B mehr entwickelte Becher. Die näheren Uebergänge in macilenta und macilenta selbst sollen bald folgen.

196. Cenomyce furcata: podetiis elongatis gracilibus laevibus albo-viridibus, lividis subspadiceis dichotomo-ramosis, axillis perforatis, ramulis acicularibus curvatis, apicibus furcatis divergentibus, fertilium apotheciis subfastigiatis fuscis. — Ach. Syn. p. 276. Cladonia furcata Hoffm. Fl. II. p. 115. Cenom. racemosa Fries Schwed. Lich. No. 58. — Dill. Hist. M. t. 16. f. 26 und 27. umfassen diese Species; zu den vorliegenden Exemplaren gehört indefs insbesondere nur fig. 27. C.

An der Erde in den Waldungen gemein.

197. Cenomyce furcata var. subulata: podetiis elongatis gracilibus laevigatis parce ramosis, ramis erectiusculis, fertilium apotheciis capitatis fuscis. Ach. Syn. p. 276. Cenomyce ecmocyna var. subulata Ach. Lichenogr. univers. p. 550. Cladonia subulata Hoffm. Fl. II. p. 118. Dill. Hist. M. t. 16. f. 26. A, B. und C.

Mit der vorhergehenden untermischt, und eine weniger getheilte Abänderung derselben.

198. Cenomyce furcata var. adspersa: podetiis elongatis gracilibus squamoso-furfuraceis viridialbidis fuscisque parce ramosis, ramis subsimplicibus rectis l. curvatis, cephalodiis rarioribus fuscis. — Cenom. pityrea b. acuminata Ach. Syn. p. 254. Dill. Hist. M. t. 16. f. 27. E.

Mit den vorhergehenden an gleichen Stellen.

Anmerk. 1) Auf freieren Plätzen braun und gedrungener, im Schatten und zwischen Gräsern sehr schlank und bleich, wie die vorliegenden, die größer sind, als Dillen sie kannte.

2) Die Dill. Fig. E. läßt sich zu Cen. squamosa ziehen, wenn die Enden offen sind; es gibt aber auch Formen von dieser adspersa, die ihr völlig gleichen aber geschlossene Spitzen haben.

199. A und B. Stereocaulon paschale: thallo adscendente ramosissimo pallido subtomentoso, squamis subphylloideis confertissimis crassiusculis vestito; apotheciis sparsis planis fuscis, demum nigris, margine thallode integerrimo dilutiore. — Stereocaulon paschale, Ach. Syn. p. 284. Hoffm. Fl. II. p. 130. Corallinoides paschale. Hoffm. Pl. Lich. t. 5. f. 1.

An der Erde in den Tannenwaldungen, so wie auf dürren Heideländern gemein.

Anmerk. 1) Die Kapseln A enthalten fruchtbare, B unfruchtbare Exemplare, welche letzteren immer schlanker, und mit einem parasitischen Schwämmchen, den manche für die Frucht genommen haben, besetzt sind. Man vergleiche hierüber diese Sammlung No. 79.

2) Weber, der Vater, klagt, diese Flechte nie mit Früchten gefunden zu haben. Darüber kann ich mich nicht beschweren. Bei Berlin sowohl als bei Rostock sind solche Exemplare häufig.

200. Cenomyce neglecta b. Pocillum: thallo foliaceo, laciniis crassis latiusculis lobato-crenatis depresso-imbricatis olivaceis nitentibus; podetiis omnibus turbinato-scyphiformibus cum diaphragmate verrucosis albo-caesio-pruinosis, scyphis regularibus margine integro demum prolifero; apotheciis marginalibus minutis nigro-fuscis. Ach. Syn. p. 253. Meth. p. 336. t. 8. f. 6.

Aus dem Kalkbruche bei Rüdersdorf in der Berlinischen Gegend.

Anmerk. 1) Für diese Stelle hatte ich die Rhizomorpha subterranea bestimmt. Als sie ein paar

Monate eingepackt gelegen hatte, war sie indefs schon zerfressen. Ich wurde dadurch aufmerksam, mit Acharius einen Einfall in das Gebiet der Schwämme gemacht zu haben, und schob die Rhizomorpha zurück. Mögen die Herren Fungologen sich ihrer annehmen.

2) Dieses Gewächs, das ich früher, (noch in Web. und Mohr's Beitr. II. p. 305.) zu meiner Capitul. pyxidata als eine besonders ausgezeichnete Varietät brachte, weil im jüngsten Zustande desselben die Wärzchen am Stiele wie Staubkörnchen erscheinen, ist, nach wiederholten Vergleichungen, doch nur der jüngere oder verkümmerte Zustand meiner Cenom. neglecta, No. 16 dies. Samml.

3) Wenn Acharius sich in der Synops. p. 252. wundert, warum Wahlenberg und ich die eben angeführte Flechte „neglecta" nennen, da es ja der bekannte Lich. pyxidatus Lin. und vieler Autoren sey? so mufs ich darauf antworten, dafs es geschieht, weil sie wirklich von den Lichenologen bisher übersehen worden, indem, wenn man sie auch vielleicht gesehen hat, man sie doch nicht besimmt unterschied. Selbst Acharius begeht in der Synopsis das neue Unrecht an ihr, dafs er 1) zwar meine Diagnose der neglecta hinsetzt, allein gleich eine Note damit verbindet, worin er ihren Hauptcharakter, die Unbestäubtheit, wieder aufhebt; 2) einige Formen, die unleugbar zu meiner pyxidata gehören und dazu gehörige Citata als Varietäten mit ihr verbindet, und 3) den jugendlichen Zustand der neglecta als eine eigene Species unter dem Nahmen Cen. Pocillum aufstellt. Obgleich er meine Exemplare hatte, die er wohl nicht sonderlich gewürdigt haben mag, verkannte er diese Flechte also von neuem, denn alles das, was er für neglecta hält, gehörte unleugbar zu eben der Species, die ich mit den Autoren als Lichen pyxidatus Linn. anerkannte. Die achariussche Species pyxidata, Syn. p. 252, zerfällt also in die Diagnose, welche auf meine neglecta geht, und in das übrige, was er hinzufügt, welches Formen meiner Cen. pyxidata sind. Die achariussche Cen. fimbriata, worunter er nun meine pyxidata verstanden haben will, mufs also wieder auf Dill. t. 14. f. 8. beschränkt werden, welches nur eine Form der pyxidata ist, wie sie es lange war.



